

VORARLBERG Singt

ZEITSCHRIFT DES CHORVERBAND VORARLBERG



**Kurzurlaub
mit anders**

Freitag, 7. Februar 2025
Götzis, Kulturbühne AMBACH



4.2024

AKTUELL

- 04 Ehrungsabend 2024
- 05 Verdienstzeichen des Landes 2024
- 06 KING'S SINGERS
- 07 Agnes Schnabl
- 07 Gerda Poppa
- 08 Auf in den Chor
- 10 Neue Perspektiven für die Chormusik
- 11 Seniorensingtag
- 12 Schafft ein Ministerium für Kultur

WISSEN

- 14 Clau Scherrer
- 15 Hätten Sie es gewusst?
- 16 Frank Martin
- 18 Giacomo Puccini

VERANSTALTUNGEN

- 20 Treffpunkt CHOR
- 21 Gesucht!
- 22 Weiterbildungsangebote
- 24 anders
- 25 Funktionärstag
- 26 Frauensingtag
- 27 Singseminar Batschuns

JUGEND

- 28 VIBRANT VOICES
- 29 Haselmüsle
- 29 Höchster Rohrspatzen

AUS DEN VEREINEN

- 32 Auf der CHOR.Leiter: Sarah Schmidbauer
- 35 Kirchenchor St. Kilian Koblach
- 35 Liederkranz Rankweil
- 36 Männerchor Götzis
- 38 Magnus Chor Röns
- 38 Singgemeinschaft Hard
- 39 MANN O MANN
- 39 Gesangverein Nibelungenhort
- 40 Vocale Neuburg
- 40 Weihnachten mit den vocapellas
- 41 VoX im Weihnachtsfieber
- 41 Cadillac Jazz Chor „Days of Magic“
- 43 Wälder Chorgemeinschaft Egg
- 43 GIOIA-Chor
- 44 60 Jahre Chorgemeinschaft Hittisau
- 45 Bregenzer Kammerchor
- 45 Adventsingen im Doppelklang
- 46 GV Harmonie Götzis
- 46 Bregenzer Männerchor



6



18



32



Als Beilage zum
Herausnehmen:
Termine 4.2024

- 03 Leitartikel
- 15 Preisrätsel – Gewinner
- 31 FL5B
- 48 Rätsel
- 48 Impressum

Liebe Leserinnen und Leser!

Die „stillste Zeit des Jahres“ ist für Chöre und andere Musiker bei weitem nicht still.



Axel Girardelli
Obmann des
Chorverband Vorarlberg

Aber auch in den Geschäften und in vielen Betrieben geht es nicht ruhig zu. Vor den Feiertagen muss noch allerhand erledigt und fertiggestellt werden. Irgendwie überkommt mich das Gefühl, dass es so gut wie keine Zeit vor Weihnachten gibt. Und auch musikalisch ist noch so viel los. Adventkonzerte, Weihnachtskonzerte, Weisenblasen, Rorate und viele Dinge mehr werden in den Advent gepackt. Warum das so ist, weiß wohl niemand, aber es gilt, sich von der Geschäftigkeit und dem Trubel nicht anstecken zu lassen.

Ich will nicht behaupten, dass es besser wäre, auf Konzerte um die Weihnachtszeit zu verzichten. Ich will auch nicht das Singen von Weihnachtsliedern in Frage stellen. Und ich will nicht, dass mit den Feiertagen alles vorbei ist. Das wird es nämlich nicht sein. Vielmehr planen wir bereits für die kommenden Monate und haben uns längst überlegt, was wir im Frühjahr machen werden.

Konzert als Gesamtkonzept

Im Chorverband Vorarlberg beginnt das Jahr traditionell mit dem Funktionärstag. Am 25. Jänner 2025 laden wir die Funktionäre der Chöre wieder zum Gedankenaustausch und zur Arbeit an spannenden Themen nach St. Arbogast ein. Wir werden uns mit dem Konzert als Gesamtkonzept beschäftigen. Kerstin Behnke aus Deutschland wird uns wichtige und brauchbare Tipps geben, wie ein Konzert in seiner Gesamtheit auch in der heutigen Zeit gelingen kann. Außerdem wird der Bereich, den wir bei der Planung eines Konzerts berücksichtigen müssen, zur Sprache kommen. Konzerte betreffen uns alle und wir freuen uns auf viele Teilnehmer.

Men Power

Parallel dazu arbeitet Moritz Guttman wieder mit jungen Männerstimmen. Die jungen Choristen sind die Zukunft unserer Chöre, deshalb sollten wir sie besonders beachten und sie vermehrt fördern. Das werden wir mit diesem Workshop tun. Junge Männer sind also herzlich eingeladen, einen Tag lang miteinander zu singen und mit Moritz Guttman Literatur zu erarbeiten. Wir alle sind angehalten, jungen Männern das Projekt „Men Power“ vorzustellen und ihnen die Teilnahme zu empfehlen.

Kurzurlaub

So lautet der Konzerttitel der jungen deutschen A-cappella-Gruppe „anders“. Die jungen Herren werden am 7. Februar 2025 in der Kulturbühne AMBACH zu Gast sein und ihre Lieder präsentieren. Darauf dürfen wir sehr gespannt sein, gelten sie doch als die vielversprechendste A-cappella-Band in Deutschland.

Highlights am Jahresende

Bevor wir aber das Jahr 2025 schreiben, wird VOICES zu „VIBRANT VOICES“ einladen. Am 27. und 28. Dezember gestaltet der Landesjugendchor Vorarlberg seine Konzerte in der Kulturbühne AMBACH in Götzis und am 30. Dezember im Angelika Kauffmann Saal in Schwarzenberg.

Zuvor aber wird uns die Advent- und Weihnachtszeit beschäftigen. Sie bringt für viele von uns besondere Konzerte und Gottesdienste mit besonderen Liedern.

Dafür wünsche ich gutes Gelingen und viel Freude beim Singen.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg

Der Chorverband Vorarlberg wünscht allen Sängerinnen und Sängern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Unser Büro ist vom 23. Dezember bis einschließlich 6. Jänner geschlossen.

Ehrungsabend 2024

Mit unermüdlichem Einsatz



Der Chorverband Vorarlberg würdigte die Treue zum Chorwesen: 29 Sängerinnen und Sänger wurden beim Ehrungsabend im Oktober 2024 in Mäder ausgezeichnet. Irmgard Müller und Jürgen Waibel erhielten das Goldene Ehrenzeichen des Chorverband Vorarlberg.

Vor 40, 50, 60 und 70 Jahren haben sich die Chor-Jubilare entschieden, Geist und Seele auf Trab zu halten. Sie haben sich dem gemeinsamen Singen, der Geselligkeit im Chor und den daraus entstandenen Freundschaften verschrieben. Mit Ausdauer und Beständigkeit haben sich die zu Ehrenden seit Jahrzehnten um das Chorwesen verdient gemacht. Das ist in diesen schnelllebigen Zeiten alles andere als selbstverständlich. Dafür gebührt ihnen im Namen des Chorverband Vorarlberg großer Dank.

Eine Überraschung gab es für die beiden Mitglieder der Verbandsleitung, Irmgard Müller und Jürgen Waibel. Ihr Engagement für das Vorarlberger Chorwesen wurde mit dem „Goldenen Ehrenzeichen“ des Chorverband Vorarlberg gewürdigt.

Seit 26 Jahren, damit seit der Gründung, ist Irmgard Müller Mitglied in der Chorgemeinschaft „Cantemus Bürserberg“. Der Öffentlichkeitsarbeit, dem Sponsoring, der Mitgliederwerbung, aber auch der Geselligkeit im Rahmen von Chorreisen hat sich Irmgard besonders verschrieben. Sie ist seit 2008 Mitglied der Verbandsleitung im Chorverband Vorarlberg. Als solche ist sie für alle allgemeinen Belange, aber auch für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und pflegt wertvolle Kontakt zur Vorarlberger Medienszene. „Sie kommt nie unvorbereitet zu Sitzungen, macht ihre Hausaufgaben und weiß, was sie will oder was umgesetzt werden könnte. Und dann ist sie auch noch so verlässlich, dass es eine Freude ist, mit ihr zusammenzuarbeiten“, betont Chorverband-Obmann Axel Girardelli in seiner Laudatio. Müller ist zudem Mitglied im Ehrungsausschuss und im Redaktionsteam der Zeitschrift „Vorarlberg Singt“.

Jürgen Waibel ist Chorleiter und Blasmusikant. Seit 41 Jahren spielt er Tenorhorn in der Bürgermusik Hohenems, seit 20 Jahren ist er Vizekapellmeister, er war Jugendausbildner, Jugendkapellmeister, Registerführer und 13 Jahre lang Beirat. Girardelli: „Aber Chor und Singen ist ihm viel wert, und weil Jürgen seine eigenen Vorstellungen eines Chores hatte und hat, war es fast logisch, dass er seinen eigenen Chor ins Leben gerufen hat. Im Jänner 1998 wurde der Chor JOY in Hohenems gegründet. Erster Chorleiter: Jürgen Waibel. Im vergangenen Jahr feierte der Chor sein 25-jähriges Bestehen. Chorleiter: noch immer Jürgen Waibel.“ In der Verbandsleitung ist Waibel seit 2012 gemeinsam mit Philipp Nesensohn und Marcel Hronek für die Jugendarbeit zuständig. Die Geschäftsstelle beschreibt ihn





folgendermaßen: „Er arbeitet zwar lieber im Hintergrund, das aber unermüdlich und mit enormem Einsatz.“

Musikalisch gestaltet wurde der Ehrungsabend 2024 im Johann Josef Ender-Saal in Mäder vom Landeskinderchor und dem Ensemble Charmonie Three.

Am Nationalfeiertag wurden im Rahmen des Dankfestes 53 Personen aus allen vier Vorarlberger Bezirken für ihr außergewöhnliches freiwilliges Engagement geehrt. Vom Chorverband Vorarlberg wurde dafür Erika Hagspiel aus Hittisau nominiert. Landeshauptmann Markus Wallner hob die immense Bedeutung des freiwilligen Engagements für Vorarlberg hervor: „Unbezahlt und doch von unschätzbarem Wert – das ist der Beitrag, den unsere Ehrenamtlichen für die Gesellschaft im Land leisten.“

Herbert Motter



©Land Vorarlberg/Alexandra Serra

Verdienstzeichen des Landes an Roland Repnik

Acht verdiente Vorarlberger Persönlichkeiten wurden am Nationalfeiertag vom Land Vorarlberg für ihren vorbildhaften Einsatz um unsere Gesellschaft gewürdigt.

Neben dem Dank an die Geehrten drückte Landeshauptmann Markus Wallner auch den anwesenden Familienmitgliedern, Angehörigen und Freunden der Ausgezeichneten seine Anerkennung aus. Der Landeshauptmann hob hervor, wie wichtig es sei, besonderes Engagement zu würdigen und zu fördern. Der Festakt am Nationalfeiertag sei eine Gelegenheit, „verdienten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu danken, die sich weit über das normale Maß hinaus für das Gemeinwesen in unserem Land eingesetzt haben und einsetzen.“ Wallner dankte auch den Angehörigen der Geehrten: „Ein solch bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement braucht auch die Akzeptanz und Unterstützung des unmittelbaren Umfeldes – vor allem von Familie und Freunden.“

Roland Repnik begann 1998 als Jugendreferent beim Chorverband Vorarlberg und ist seit 16 Jahren Obmann-Stellvertreter. Er hat zahlreiche junge Chöre gegründet und über 500 Konzertbesuche absolviert. Durch seine Initiative wurde der Förderpreis für muskschaffende Persönlichkeiten ins Leben gerufen. Seine umsichtige Art, seine Kreativität und Beständigkeit machen ihn zu einem wertvollen Mitglied im Chorverband Vorarlberg.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt im Montfortsaal des Landhauses in Bregenz vom Streichtrio der Stella Vorarlberg. Die Laudationes hielt Augustin Jagg, künstlerischer Leiter des Theater KOSMOS in Bregenz.

Lieber Roland, der Chorverband Vorarlberg gratuliert dir und freut sich mit dir über diese besondere Auszeichnung. Danke für deine Arbeit!

In höchster Vollendung

Umjubeltes Konzert der King's Singers in Dornbirn

Hellauf begeistert verlief das Konzert mit den King's Singers, das der Chorverband Vorarlberg Anfang November im Dornbirner Kulturhaus veranstaltete. Und dies, obwohl das weltberühmte Vokalensemble aus England an diesem Abend das Handicap zu tragen hatte, dass sein Erster Countertenor gesundheitsbedingt nicht mitwirken konnte. Dadurch musste die gewöhnlich sechsköpfige Gruppe die ursprünglich vorgesehenen sechsstimmigen Programmpunkte durch vier- oder fünfstimmige Stücke ersetzen.

Dank ihres sehr reichen Repertoires konnten die fünf Gentlemen diese Herausforderung aber brillant meistern und ein sehr interessant zusammengestelltes Programm präsentieren. Dieses war ebenso vielseitig wie all jene Programme, mit denen das Ensemble nun schon seit 56 Jahren (!) – im Laufe der Zeit natürlich

in wechselnder Besetzung – weltweit das Konzertpublikum begeistert.

So waren anfangs vier schier unfassbar perfekt gesungene englische Madrigale aus der Renaissance, konkret von Thomas Weelkes, Thomas Morley, Thomas Tallis und William Byrd, zu hören. Unglaublich, wie fein die einzelnen Stimmen bei den polyphonen Abschnitten aufeinander abgestimmt waren!

Im Block mit romantischer Musik hörte man eine geradezu atemberaubend stimmungsvolle, klanglich wunderbar ausbalancierte Interpretation von Franz Schuberts „Die Nacht“ und einen umwerfend amüsanten Vortrag der „Sérénade d'hiver“ von Camille Saint-Saëns.

Bei den Stücken in „Close Harmony“ wurde man mit berührend schönen Versionen von „The Rose“ und „Rainbow“ beschenkt. Danach hielt es einen bei der virtuoson Aufführung eines aberwitzig anspruchsvollen Arrangements von George Gershwins „Oh! I can't sit down“ vor Begeisterung tatsächlich kaum mehr auf dem Sitz.

Als „Mitbringsel“ von ihrer kürzlich absolvierten Tournee durch den Fernen Osten packten die fünf Sänger, die abwechselnd in erstaunlich gutem Deutsch sympatisch durch den Konzertabend führten, danach vier wunderschöne Chorstücke aus der chinesischen Region aus. Zu ihrem ständigen „Reisegepäck“ zählen hingegen anspruchsvolle Arrangements von „Beatles“-Songs. Davon präsentierten sie fantastische Interpretationen in gefinkelten Bearbeitungen von „Ob-La-Di, Ob-La-Da“ und „Blackbird“. Simply perfect!

In ihrem letzten Konzertblock begeisterten die King's Singers mit ihrem hinreißenden Vortrag von sieben stilistisch höchst unterschiedlichen Bearbeitungen von Vokalmusik aus Filmen, die in den Walt Disney-Studios produziert worden waren. Dabei nützten alle Ensemblemitglieder die Möglichkeit, mit ihren Soli zu glänzen. Unter den durchwegs hervorragenden Sängern überzeugten besonders der Erste Tenor Julian Gregory und der Bassist Jonathan Howard mit ihrem berückend schönen Gesang.

Herzlichen Dank an die King's Singers für diese musikalische Sternstunde, aber auch an die Hauptverantwortlichen des Chorverband Vorarlberg für die Organisation dieses fantastischen Konzerts!

Hubert Herburger



Wir gratulieren!

Agnes Schnabl aus Kärnten hat die London International Choral Conducting Competition 2024 gewonnen. Sie erhält £ 5.000,- und einen Platz bei der ABCD-Jahreskonferenz 2025. Tobias Stückelberger aus der Schweiz belegte den zweiten Platz.

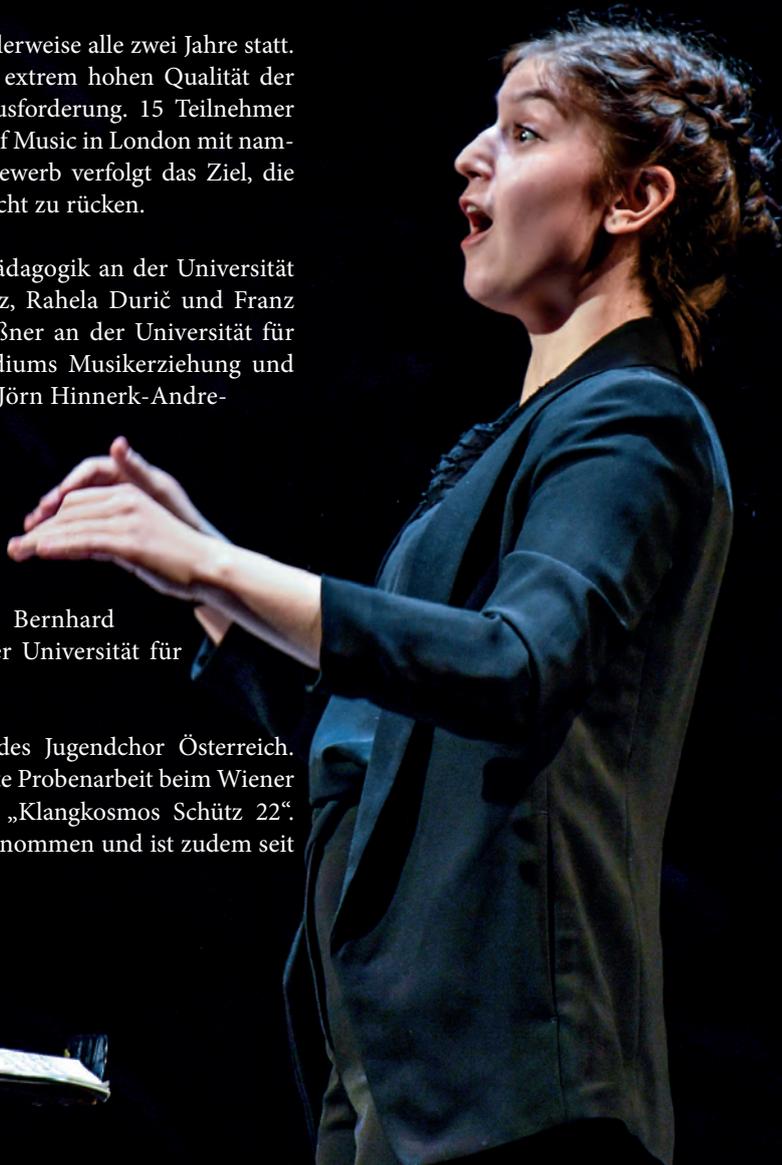
Dieser internationale Chorleiterwettbewerb findet normalerweise alle zwei Jahre statt. Heuer waren es über 80 Bewerbungen. Aufgrund der extrem hohen Qualität der Einsendungen war bereits die Vorauswahl eine echte Herausforderung. 15 Teilnehmer wurden ausgewählt und durften dann in der Royal Academy of Music in London mit namhaften Chören ihr Können unter Beweis stellen. Der Wettbewerb verfolgt das Ziel, die nächste Generation talentierter Chordirigenten ins Rampenlicht zu rücken.

Agnes Schnabl studierte Chordirigieren und Chordirigierpädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Johannes Prinz, Rahela Durič und Franz Jochum. Zuvor erhielt sie Dirigierunterricht bei Alois Glaßner an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien im Rahmen des Studiums Musikerziehung und absolvierte den postgradualen Lehrgang Chordirigieren bei Jörn Hinnerk-Andersen am Mozarteum Salzburg.

2021 folgte die Aufnahme in das Förderprogramm „Forum Dirigieren“ des Deutschen Musikrates. Im Rahmen dieses Stipendiums arbeitete sie bereits mit dem MDR-Rundfunkchor und dem SWR Vokalensemble und nahm an Meisterkursen mit Florian Helgath, Yuval Weinberg und Bernhard Schmidt teil. Seit 2021 hat Agnes einen Lehrauftrag an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Agnes Schnabl ist die musikalisch-künstlerische Leiterin des Jugendchor Österreich. Weiters ist sie Dirigentin des ensemble kanti (Graz) und leistete Probenarbeit beim Wiener Singverein. 2022 assistierte sie Justin Doyle beim Projekt „Klangkosmos Schütz 22“. 2023 hat sie die Leitung des Kammerchores Coro Siamo übernommen und ist zudem seit 2023 Leiterin des Tiroler Landesjugendchores.

Oskar Egle



Gerda Poppa erhält Kompositionspreis 2024



Der Kompositionspreis des Landes Vorarlberg 2024 geht an die in Röthis lebende Komponistin und Musikerin Gerda Poppa. Die mit € 10.000,- dotierte Auszeichnung wurde im Landhaus verliehen.

Poppa, seit über 40 Jahren hauptamtliche Organistin der Basilika Rankweil, kam über die Orgelimprovisation zur Komposition und ist eine anerkannte Größe in der zeitgenössischen Musiklandschaft Vorarlbergs und darüber hinaus.

Wir gratulieren!

Auf in den Chor

Kam, sang und blieb

Im letzten Jahr rief der Deutsche Chorverband alle Chöre dazu auf, mit einer bundesweiten „Woche der offenen Chöre“ neue Leute zum Mitsingen einzuladen. Der Chorverband Vorarlberg griff diese Idee auf und lud alle Chöre ein, an dieser Aktion „Auf in den Chor“ teilzunehmen. 61 Chöre haben vom 30. September bis 5. Oktober 2024 bei der Woche der offenen Probe mitgemacht.

Die Aktion bot einen niederschweligen Zugang zum Chorsingen und gab Interessierten die Möglichkeit, das Chorleben unverbindlich auszuprobieren mit dem Ziel, die Chorkultur im Land lebendig zu halten und Nachwuchs für die Chöre zu gewinnen. Die teilnehmenden Vorarlberger Chöre bildeten das gesamte Spektrum der Chorszene ab, vom

klassischen zum modernen Chor, vom Jazzchor zum Kirchenchor, vom Kammerchor zum Männerchor, vom Kinder- zum Seniorenchor.

Der Chorverband Vorarlberg hat diese Aktion mit zahlreichen regionalen und landesweiten Anzeigen kräftig beworben und unterstützte die Chöre bei der Vorbereitung und Durchführung. Es wurden Einladungen und Header entworfen, eine eigene Homepage eingerichtet, sogar ein Lied eigens dafür bei Oliver Gies in Auftrag gegeben und den Chören zur Verfügung gestellt.

Bei den offenen Proben zeigte sich, dass Chorsingen mehr als nur das Singen an sich ist. Es fördert das Gemeinschaftsgefühl, bietet eine Auszeit und Ablenkung vom Alltag und macht Spaß.

**Auf
in den
Chor**



Die Singgemeinschaft Hard durfte acht Sängerinnen und Sänger zur Schnupperprobe begrüßen.





Auch bei den singing-friends gab es großes Interesse

Hier einige der sehr unterschiedlichen Rückmeldungen:

Gleich zehn „Schnupperer“ kamen zum **Cadillac Jazz Chor** und ließen sich von der tollen Chor-Atmosphäre mitreißen. Damit diese die Chance hatten, auf dem gleichen Level einzusteigen, wurde ein komplett neues Lied erarbeitet. Allerdings sollten sie natürlich auch die normale Chorroutine spüren und wurden deshalb genauso behandelt wie die langjährigen Chörlern.

Die gute Vorbereitung und der Empfang der Sängerinnen hat sich bezahlt gemacht, denn sechs von ihnen sind geblieben. Eine von ihnen ist Christine Kopf-Kempter. Beruflich singt sie „nur“ Kinderlieder. So hat sie sich daheim mit Karaoke-Liedern auf die Probe vorbereitet. Sie war sofort begeistert von der Energie der Chorleiterin, ihrer professionellen Art den Chor zu leiten und der Auswahl der Lieder. Schnell war klar, das ist der richtige Chor, und nun ist sie ein stolzer „Caddie“.

Die Chorgemeinschaft **Cantemus Bürserberg** hat zusätzlich mit einem Rundschreiben in Bürserberg geworben und kann eine neue Sängerin in ihrer Chorgemeinschaft begrüßen.

Beim **Bregenzer Kammerchor** nutzte man die Aktion auch für gute Gespräche mit den für die offene Probe angemeldeten Sängern bei kleiner Bewirtung. Die Stimmung war toll, vier Choristen werden bleiben.

Beim **Jugendchor Vokalgau** kamen nur zwei Interessierte zum Probensingen. Da hatte sich der Chor

etwas mehr erwartet. Dennoch waren alle von der Idee begeistert und wollen das extra komponierte Lied auch künftig weiter nutzen.

Nicht nur der Sektempfang beim **Davenna Chor** hat zwei Damen so begeistert, dass sie nun weiterhin dort singen wollen.

Auch beim **Jugendchor CantAmoRe** gibt es Zuwachs. Es kamen zwei Damen und zwei Damen blieben. Die Freude beim Chor ist groß.

Die **Singgemeinschaft Hard** durfte acht Sängerinnen und Sänger zur Schnupperprobe begrüßen. Auch sie genossen das gemeinsame Musizieren und fühlten sich in der Gemeinschaft wohl. Fünf von ihnen haben angekündigt, regelmäßig bei ihnen im Chor zu singen.

Marlies Fink, langjähriges Mitglied der Singgemeinschaft Hard: „Ich schnupperte das erste Mal im Dezember 1993. Das Singen und die Gemeinschaft im Chor haben mich seitdem nicht mehr losgelassen.“

Resümee: Viele Chöre haben ganz positive Erfahrungen gemacht und werden bei einer Wiederholung dieser Aktion wieder dabei sein.

Auf jeden Fall hat die große Resonanz auf die „Woche der offenen Probe“ gezeigt, wie sehr es motiviert, Teil einer großen und starken Community zu sein: **AUF IN DEN CHOR!**

Lilli Löbl

Neue Perspektiven für die Chormusik

Die „chor.com 2024“ in Hannover

Ende September lud der Deutsche Chorverband zum europaweit wichtigsten Treffpunkt der Vokalmusikszene in die UNESCO City of Music Hannover. Mit rund 1.400 Teilnehmern und Mitwirkenden und 70 internationalen Ausstellern hat sich diese Chormesse seit ihrer Gründung im Jahr 2011 zu einer zentralen Plattform für Chorleitung, Chormanagement, Musikpädagogik, Kirchenmusik, Verlage, Sängerinnen und Sänger und alle weiteren an Chormusik Interessierten entwickelt.

In über 160 Workshops, Reading Sessions und drei Masterclasses wurden bei dieser siebten chor.com-Ausgabe „Auf- und Umbrüche – neue Perspektiven für die Chormusik“ beleuchtet. Der thematische Schwerpunkt spiegelte sich auch in den 22 wunderbaren Konzerten wider, in denen Programme mit szenischen Elementen, Improvisation oder in besonderen Settings zu erleben waren.

Dozenten und Ensembles bei der chor.com 2024 waren unter anderem Anne Kohler, Oliver Gies, Frieder Bernius, Jim Daus Hjernøe, María Guinand, der schwedische Kammerchor VoNo und Voces8. Nationale und internationale Spitzenensembles wie der Bundesjugendchor, der junge Männerchor ffortissibros, der Jazzchor Freiburg, das Junge Vokalensemble Hannover, der Kammerchor I Vocalisti, der Landesjugendchor Sachsen, der Mädchenchor Hannover, der Rundfunk-Jugendchor Wernigerode sowie viele weitere sorgten in den 22 abendlichen Konzerten an verschiedenen Locations für Gänsehaut und unvergessliche Chor-Momente.

Die nächste chor.com ist vom 1. bis 4. Oktober 2026 geplant.

Michael Jagg



Vorarlberg Singt 4.2024

10



Fürchtet euch nicht!

Senioren-Singtag 2024 in St. Arbogast



Wer Clara Sattler kennt, dem war bereits bei der letztjährigen Ankündigung klar, dass sie die perfekte Nachfolgerin von Edgar Wolf für den Senioren-Singtag ist. Ihre reiche Erfahrung wurde sofort deutlich, ihr Witz und Charme sowie ihr schöner Südtiroler Slang hoben gleich die Stimmung. Claras regelmäßig wiederkehrender Singspruch „Fürchtet euch nicht!“ war deshalb nicht zwingend erforderlich, wurde von ihr selbstverständlich aber auch hier vorgetragen.

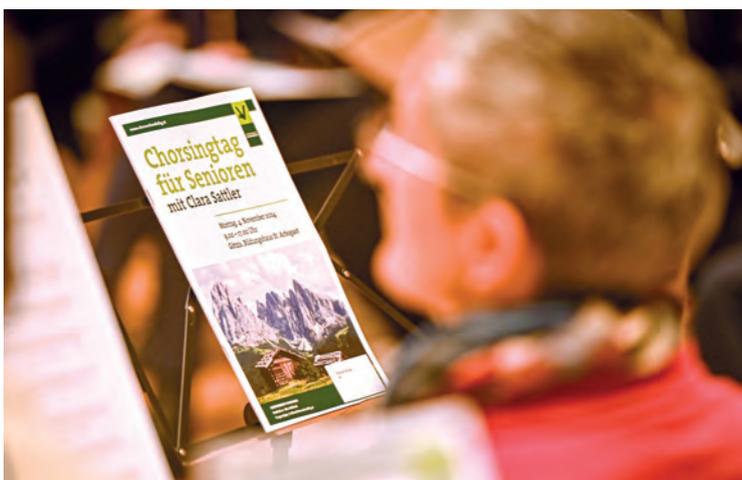
Wie es sich gehört, beginnt das Chorsingen mit dem Einsingen. Während viele Chorleute meinen, sie müssten dabei schon alles geben, warnte Clara gleich: „Einsingen muss gut tun!“ Und: „Keiner soll sich ein Hüftgelenk ausrenken.“ An ihren gleich zu Anfang geäußerten Hinweis: „Ganz gesund ist es, wenn man während der Probe nicht schwätzt“, musste sie im Laufe des Tages mehrfach erinnern. Und sie zitierte einen bekannten Dirigenten mit dem Ausspruch: „Intonation ist Charaktersache!“ Ja, dafür braucht es schon den Aufwand und die Konzentration jeder singenden Person und nicht nur das Nachsummen der von der Chorleitung vorgegebenen Töne. Mehrfach improvisierte Clara mit unterschiedlicher Aufstellung von Sopran, Alt, Tenor und Bass für eine bessere Intonation und einen ausgewogenen Chorklang.

Clara machte immer wieder deutlich, dass der gesungene Text, der Liedinhalt, im Vortrag deutlich zu machen ist: „Jetzt singt bitte so, als hättet ihr mindestens 50 Kühe zu Hause und nicht nur zwei Ziegen!“ Oder beim Verdinner Mettenlied: „Ihr singt das sehr weinerlich, so als würdet ihr keine Geschenke bekommen.“

Nicht zu kurz kam das Jodeln. Keine Überraschung für alle, die Clara Sattler kennen. Sie wollte den Chor nach dem Mittagessen damit auch aufmuntern, entschloss sich dann aber für den Wechsel zu „Der Tag hat sich geneiget.“ Und siehe da, ihr gelang es auch mit diesem Abendlied, die Leute wieder in Schwung zu bringen.

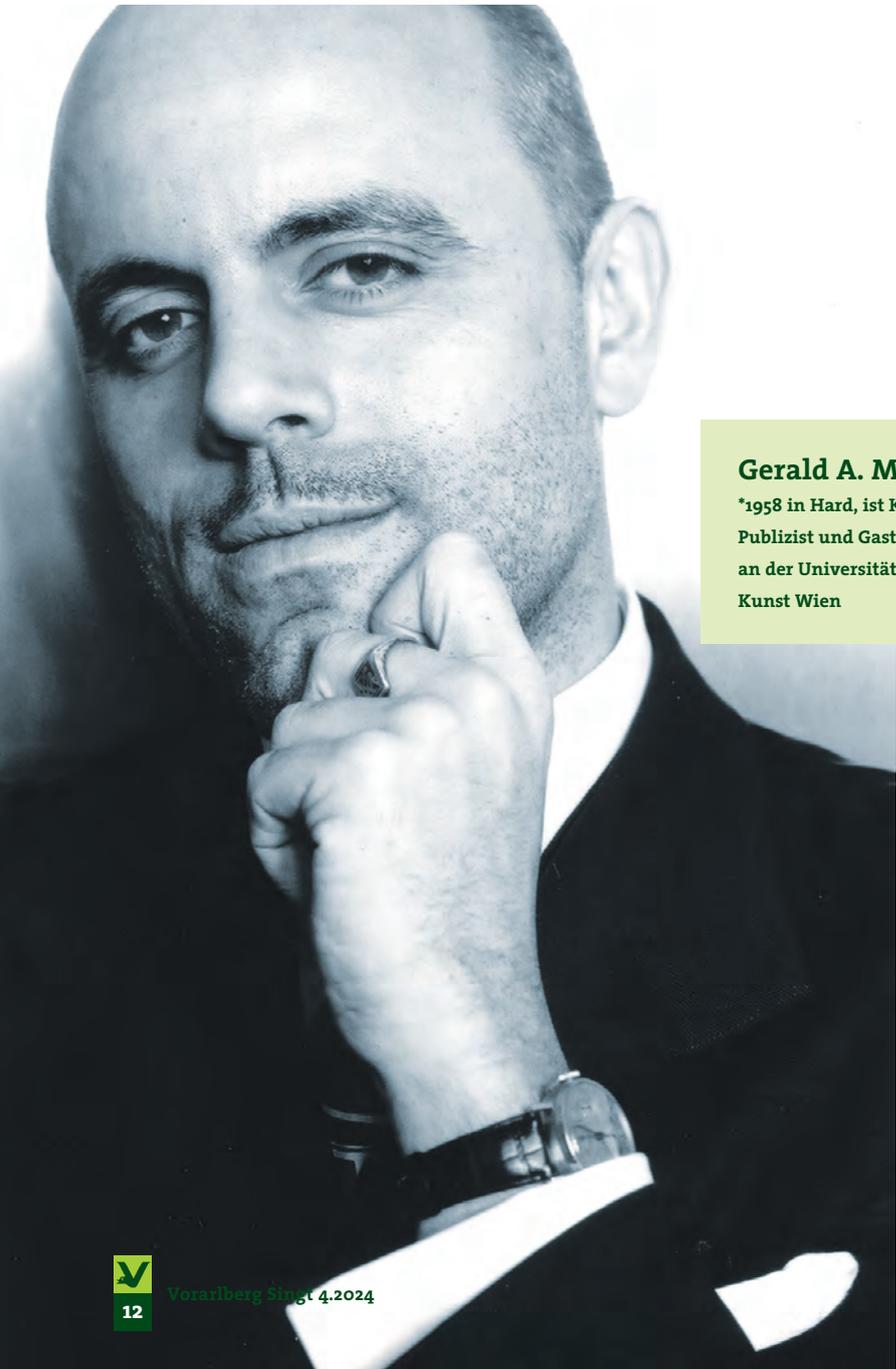
Der Schwung hielt an, der Tag verging rasch, immer wieder aufgelockert von humorvollen Einlagen. Viel neue Chorliteratur wurde gelernt oder zumindest angesungen. Logisch, dass nicht alles gleich in hoher Perfektion gelang. Deshalb verkündete Clara zum „Hoamat Liad“ von Annelies Oberschmied: „Sollte ich nochmals kommen dürfen, singen wir das wieder!“ Gewiss, das wollen wir alle hoffen, Clara doch!

Hubert Büchel



Schafft ein Ministerium für Kultur!

Lassen Sie mich eine etwas absurde Paraphrase an den Beginn meiner Polemik stellen, „Kultur first“, wohl wissend, dass Trumps „America First“ mit Kultur so viel zu tun hat wie der bekannte Teufel mit der reinigenden Kraft des Weihwassers.



Gerald A. Matt

*1958 in Hard, ist Kulturmanager, Publizist und Gastprofessor an der Universität für angewandte Kunst Wien

Die Wahl in Österreich ist geschlagen und die Parteien werden ihre Programme und Wahlversprechen den nun folgenden Koalitionsspielchen anpassen. Was allerdings schon während des Wahlkampfes und bei aller Wahlpropaganda keiner Erwähnung wert war, sind Kunst und Kultur. Dieser programmatischen Ignoranz gegenüber der großen Kulturnation Österreich entspricht die Bedeutungslosigkeit der sogenannten Kultursprecher der Parteien, die sich vor allem durch ihre Abwesenheit in der öffentlichen kultur- und kunstpolitischen Debatte dauerhaft keinen Namen gemacht haben.

Aber nun zum kulturpolitischen Status quo: Die FPÖ wärmte ihre alte Kunstfeindschaft mit dümmlichen Attacken gegen die international anerkannte Arbeit des unlängst verstorbenen Künstlers Günter Brus wieder auf oder kühlt ihren kulturellen Minderwertigkeitskomplex an den Salzburger Festspielen, die ÖVP doktert an dem mittlerweile durch deutsche Talkshows ranzig gewordenen Begriff einer Leitkultur herum, die SPÖ wollte mit Vermögens- und Erbschaftssteuern dem Kunstsammeln neuen Auftrieb geben und konnte Künstler und Künstlerinnen von Kindergartenkindern nicht unterscheiden, indem sie Österreichs Kunstwelt zu einem „bunten Abend“, was sonst, mit „unserem Andi“ (Herz und Hirn plus Kultureinlage) einlud, die Neos zumindest brachten ihren ehemaligen engagierten Kultursprecher wieder in Stellung und die Grünen hatten sich nach den peinlichen Erörterungen von Analogien zwischen Sport und Kunst in der Covidzeit auf die

Bereinigung der österreichischen Medien- und Presselandschaft konzentriert, indem sie der Wiener Zeitung den Todesstoß versetzten. So bemüht die Kulturstaatssekretärin das ihr von Kulturminister Kogler – ja, zur Erinnerung: Kogler war und ist noch bis zur Bildung der neuen Regierung Kulturminister!

– überlassene Feld bestellt, so sehr verwechselte ihr Minister feuchtfröhliche Abende in sogenannten Szenebeisln und unvermutete Interessebekundungen bei Biennale-Stippvisiten mit Kulturpolitik.

Wie schrieb Kurt Tucholsky in der Weltbühne 1925 in einem Essay unter dem Titel „Horizontaler und vertikaler Journalismus“: „Grausamkeit der meisten Menschen ist Phantasielosigkeit und ihre Brutalität Ignoranz.“ Ob allerdings grüne Phantasie-Initiativen positive Effekte auslösen würden, darf nach den Bemühungen von Frau Schilling in diese Richtung bezweifelt werden.

So möchte ich meine Wünsche an Österreichs Politik und die neue Regierung an dieser Stelle artikulieren:

1.

Schafft ein Kulturministerium mit einer kompetenten, Respekt genießenden Persönlichkeit, deren starke Stimme (mit sprachlicher Eleganz!) zu gesellschaftlichen und kulturellen Fragen (etwa nach dem Vorbild von Frankreichs legendärem Kulturminister André Malraux) im öffentlichen Diskurs Gewicht hat. Kulturpolitik ist zu wichtig für eine Kulturnation, um Wurmfortsatz eines Bundeskanzleramtes oder eines Außen-, Unterrichts- oder gar Sportministeriums zu sein. Kulturpolitik ist kein politischer Nebenjob (oder Ausgedinge für Abgeordnete) und auch keine Verhandlungsmasse im politischen Schlussverkauf.

Ein neues Kulturministerium macht jedoch nur Sinn, wenn sämtliche kulturellen Verantwortlichkeiten, die zurzeit auf verschiedene Ministerien vom Bundeskanzleramt über das Außenamt bis hin zum Verteidigungsministerium (Heeresgeschichtliches Museum) verteilt sind, endlich vereint werden. Ein Kulturministerium wäre auch eine längst notwendige Respektbezeugung für die Leistungen österreichischer Künstlerinnen und Künstler für die internationale Wahrnehmung und Reputation unseres Landes.

2.

Ernennt Kultursprecher, die kulturpolitische Ziele formulieren und wiederum in Wettstreit mit ihren kulturpolitischen Ideen und Konzepten treten.

3.

Schafft eine Stiftung „Pro Austria“ und gebt damit die Kunstförderung samt der Auslandskulturförderung in die Hände einer politisch unabhängigen und unbürokratischen Kulturstiftung nach dem Vorbild der Pro Helvetia. Das heißt: Gebt mehr Geld für Kunst und Künstler, weniger für finanzielle Reibungsverluste durch überzogene Bürokratien.

4.

Schärft die Profile der großen Kulturinstitutionen durch klare kulturelle Aufträge, um unnötige Doppelgleisigkeiten abzustellen und breit gefächerte Angebote für die unterschiedlichen Interessen des Kunstpublikums zu schaffen. Evaluiert deren Leistungen, indem qualitative und quantitative Erfolge bewertet und auch belohnt werden.

5.

Zeigt mehr Mut und Kompetenz bei der Besetzung von Institutionen mit den für die jeweiligen Aufgaben kompetenten und streitbaren Persönlichkeiten (abseits von sich aufplusternden Lobbys, ödem Zeitgeist und bravem Mittelmaß).

6.

Entbürokratisiert die Kunstförderung: Kleine Kulturinitiativen scheitern zunehmend an dem hohen Aufwand für Ansuchen für Kunst- und Projektförderung. In vielen Fällen kostet die Kontrollbürokratie mehr als die vergebenen Förderungen. Weg von überzogener Bürokratie (Belegkontrollen), hin zu Kontrolle der Zielerreichung (Qualität der Produktionen).

7.

Schafft die steuerliche Absetzbarkeit von Kunstankäufen von in Österreich lebenden Künstlern und Künstlerinnen als zweite, private Säule der Kunstförderung: Es ist an der Zeit, auch den Beitrag von privaten Sammlern an einem funktionierenden österreichischen Kunstmarkt und von Mäzenen an der Förderung von Künstlern und Initiativen anzuerkennen. Die Absetzbarkeit von Kunstankäufen und Spenden würde nicht nur die Kunstnachfrage von jungen Sammlern ankurbeln, sondern auch weniger Abhängigkeit der Kunst von Politik, Bürokratie und Jurys mit ihren Lobbys bedeuten.

8.

Macht Kunst zu einem bedeutenden schulischen Pflichtfach. Künstlerische und kulturelle Ausbildung an Schulen ist kein Orchideenfach, sondern Basis für Teilhabe an Kunst, Kultur und Gesellschaft.

Die öffentliche Hand wendet Ressourcen für ein Förderungssystem auf, das Kunst und Kultur mit politischen Vorgaben zunehmend belastet und vereinnahmt, das politische Verantwortung an Jurys und Lobbys abschiebt, mehr althergebrachte Privilegien und überholte künstlerische Bemühungen schützt, als neuen kontroversiellen und oft unkonventionellen künstlerischen Ansätzen zum Durchbruch zu verhelfen. Österreichs Kulturpolitik ist auf eine der Dynamik von Kunst und Kultur widersprechende Erhaltung des Status quo fixiert. Was wir brauchen, ist eine Kulturpolitik, die gestaltet und nicht nur mehr verwaltet, die Kunst und Kultur im Wettstreit kulturpolitischer Ideen fördert und die die vorhandenen Mittel innovativer und unter Einsparung unnötiger Bürokratie effizienter verteilt. Auch daran sollen Parteien und ihre Programme und vor allem die zukünftige Regierung gemessen werden.

Apropos: Bei Blau/Schwarz ist die Zeit „als das Wünschen noch geholfen hat“ endgültig vorbei.

Gerald A. Matt

Dieser Artikel ist in „Thema Vorarlberg“ (Oktober 2024) erschienen. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors und des Herausgebers.
www.themavorarlberg.at

Clau Scherrer

Mit Leidenschaft und Hingabe

Die Sonne scheint durch das Probenzimmer an der Stella Vorarlberg, links und rechts daneben Trompeten- und Posaunenklänge. Clau Scherrer nimmt sich trotz Proben, Auftritten und Chorleitung die Zeit, über sein Leben und die Musik zu sprechen. Viel beschäftigt und doch immer mit einem leichten Schmunzeln ist er für seine Künstler da und prägt die Musikwelt im Dreiländereck.

Musikalischer Einfluss

Scherrer ist in Graubünden geboren und aufgewachsen. Die gesamte Familie ist musikalisch, besonders einflussreich war jedoch sein Vater. Er war Pädagoge, Organist, Chorleiter und Blasmusikdirigent.

In seiner Kindheit und Jugend begleitete Scherrer seine zwei Schwestern am Klavier, die Musik wurde somit schon früh zu einem wichtigen Bestandteil in seinem Leben. Sowohl er als auch zwei seiner Schwestern sind hauptberuflich Musiker. „Die anderen beiden machen sehr gerne hobbymäßig Musik“, verrät er mit einem leichten Augenzwinkern. „Ich wollte immer die Musik zu meinem Beruf machen, und jedes Mal dachte ich mir, wenn du das jetzt nicht machst, verpasst du etwas.“ Die Denkweise hat bis heute funktioniert, und durch seine vielseitige Tätigkeit darf er auf viele Erfolge blicken.

Trotz Musikgymnasium und anschließendem Klavierstudium in Feldkirch bei Ferenc Bognár sowie Konzert- und Lehrdiplom mit Dirigierstudium in Basel kehrte Scherrer nach seiner Ausbildung wieder zurück nach Graubünden, wo er bis heute fest verankert ist.



Musik als Sprache und Lebensweg

Für Scherrer ist Musik mehr als Kunst – sie ist universelle Sprache und Spiegel der Gesellschaft. Er ist überzeugt, dass Musik entscheidend für die persönliche Entwicklung ist und in der Erziehung eine große Rolle spielen sollte. Besonders bei der Arbeit mit Chören und Orchestern liegt sein Fokus auf einer ruhigen, kollegialen Atmosphäre. Profilierung und Konkurrenz haben in seinem Verständnis von Musik keinen Platz. Je älter er wird, umso mehr legt er Wert auf Zusammenarbeit ohne „Ellbogenmentalität“.

Musikalische Tätigkeit

Neben seiner Tätigkeit als musikalischer Leiter des Origen Kulturfestivals in Graubünden ist Scherrer Leiter des Laienchors „Cantus Firmus Surselva“, den er seit 25 Jahren begleitet. Er leitet zudem die Musikschule Surselva sowie den Chor und das Vokalensemble an der Stella Vorarlberg.

Scherrer legt sich stilistisch nicht fest und ist von Alter Musik ebenso begeistert wie von zeitgenössischen Werken. Durch seine vielseitigen Engagements hat er die Möglichkeit, verschiedenste Kom-



© Victor Marin



Hätten Sie es gewusst?

Orchester brauchen keinen Dirigenten

Clau Scherrer

Der 1976 geborene Rätomane schließt 1999 am Vorarlberger Landeskonservatorium das Klavierkonzertdiplom mit Auszeichnung ab und absolviert danach weitere Studien an der Hochschule Basel in den Fächern Klavier und Chorleitung, wo er 2004 mit Auszeichnung abschließt. Als junger Musiker kann er bereits diverse Preise entgegennehmen, unter anderem erhält er 2004 den begehrten Karajan-Preis des Ellette von Karajan-Kulturfonds. 2016 wird ihm ein Anerkennungspreis und 2024 der Kulturpreis des Kantons Graubünden zugesprochen. Er arbeitet als Pianist und Dirigent mit diversen Orchestern im In- und Ausland. 1999 gründet er den Chor „Cantus Firmus Surselva“. Von 2008 bis 2010 dirigiert er den Schweizer Jugendchor. Von 2010 bis 2023 ist er Kapellmeister im Kloster Disentis. Seit 2017 leitet er regelmäßig die Konzerte des Collegium Musicum Bruneck und der Streicherakademie Bozen. Er ist seit dem Gründungsjahr musikalischer Leiter des Kulturfestivals Origen. Dort dirigiert er jedes Jahr verschiedene Aufführungen und Konzerte in unterschiedlichen Besetzungen.

positionen aufzuführen und dabei mit Spezialisten unterschiedlichster Stile zusammenzuarbeiten. Diese Vielfalt prägt seine Arbeit und gibt ihm immer wieder neue Impulse.

Zu den bevorstehenden Höhepunkten zählt eine Aufführung von Rossinis „Petite Messe solennelle“ in Einsiedeln sowie die „Winterreise“ mit Chor in Chur.

Clau Scherrer wird von seinen Kollegen und Schülern als stets fröhlich und offen beschrieben. Für ihn ist es wichtig, Mensch und Musik nicht zu trennen. Getreu dem Motto von Franz Schubert: Musik soll die Künstler bereichern und voranbringen, ohne sie unter Druck zu setzen. Nur in einer entspannten Atmosphäre kann man das beste Ergebnis erzielen.

Scherrer ist ein Musiker, dessen Leidenschaft und Engagement in all seinen Projekten spürbar sind. Seine Hingabe an die Musik, sein Ziel, Gemeinschaft zu schaffen, machen ihn zu einer besonderen Persönlichkeit.

Sarah Schmidbauer

Ein Dirigent wird traditionell gerne als untrennbarer Teil eines Orchesters angesehen.

Es gibt jedoch Beispiele, die das Gegenteil beweisen. Viele Musikstücke, die im 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstanden sind, wurden erfolgreich ohne Dirigenten aufgeführt. Dieser wurde nämlich durch einen Konzertmeister ersetzt, der das Orchester während des Spielens leitete. In der Regel tat dies der Cembalist, der vom ersten Geiger oft Unterstützung bekam.

Bis ins 19. Jahrhundert war der musikalische Leiter auch gleichzeitig der Komponist. Da die Werke immer komplizierter wurden und nicht mehr von einem Orchestermusiker koordiniert werden konnten, entwickelte sich der eigenständige Beruf des Dirigenten. Weil im Barock nur Gegenwartsstücke gespielt wurden, war ein Dirigent nicht von Nöten, denn die Stücke waren stilistisch einheitlich und ließen gar keine Interpretationsdiskussionen zu.

Mit der Wiederentdeckung der historischen Werke im 19. Jahrhundert wurde aber ein Fachmann benötigt, der gewisse Entscheidungen über die Spielweisen traf, welche er im Zweifel gegen das Musikkollektiv durchsetzen konnte. Der Pionier dieser Bewegung war der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy. Er gilt als der erste Dirigent moderner Prägung.

Preisrätsel

„4“ war die Lösungszahl des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Gertrud Büchel
Armin Radlherr
Monika Reichart

Wir gratulieren herzlich. Die Gewinner erhalten eine CD.

Eine Angelegenheit zwischen Gott und mir

Frank Martin (1890 – 1974)



Am 21. November jährte sich der Todestag des Schweizer Komponisten Frank Martin zum 50. Mal – er gilt als ein bedeutender Chorkomponist der klassischen Musik des 20. Jahrhunderts.

Martin wurde am 15. September 1890 in Eaux-Vives bei Genf als jüngstes von zehn Kindern einer calvinistischen Pfarrersfamilie geboren. Unter dem Einfluss von Johann Sebastian Bachs Musik, die ihn zeitlebens inspirierte, begann Martin bereits in jungen Jahren mit dem Komponieren. Obwohl er als Autodidakt begann, erhielt er später auch Unterricht und entwickelte eine unverwechselbare persönliche Tonsprache.

Von 1908 bis 1910 studierte Martin Mathematik und Physik an der Universität Genf. Nach Aufenthalten in Zürich, Rom und Paris kehrte er 1926 nach Genf zurück. Dort gründete er zur Pflege der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts die „Société de Musique de Chambre“. Martin trat auch als Pianist und Cembalist auf, und während des Zweiten Weltkrieges war er Präsident des Schweizerischen Tonkünstlervereins.

Im Laufe seiner Karriere nahm Frank Martin Elemente aus der Zwölftonmusik und dem Jazz in seine Kompositionen auf, ohne jedoch völlig auf tonale Strukturen zu verzichten. Martin schuf zahlreiche Orchesterwerke, Opern und Kammermusik.

Martins Chorwerke sind besonders berühmt, und seine geistliche Chormusik wird in der Musikgeschichte oft hervorgehoben. Eines seiner bekanntesten Werke ist die „Messe für Doppelchor a cappella“ (1922 – 1926), ein Meisterwerk der geistlichen Musik, das durch seine Harmonien und Klangfarben beeindruckt und heute zu den beliebtesten Werken zeitgenössischer Chormusik a cappella gehört. Interessant ist auch die Tatsache, dass dieses Werk 1922 bis 1926 von Martin komponiert wurde, aber erst im Jahr 1963 zur Uraufführung gelangte.

Frank Martin, der bis 1941 keine seiner Kompositionen öffentlich zur Aufführung brachte, behielt auch dieses Werk zunächst in seiner Schublade, hauptsächlich weil er es wegen seines religiösen Inhalts als eine sehr persönliche Angelegenheit betrachtete.

„Zu diesem Zeitpunkt meines Lebens kannte ich wirklich keinen Chorleiter, der sich für das Werk hätte interessieren können. Ich habe der Association des Musiciens Suisses niemals vorgeschlagen, es im Rahmen ihrer jährlichen Feste aufzuführen ... damals war diese Messe für mich nur eine Angelegenheit zwischen Gott und mir.“

Frank Martin lehrte in den 1940er-Jahren an der Musikhochschule in Genf, 1946 übersiedelte er in die Niederlande. Von 1950 bis 1957 unterrichtete er Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Bis zu seinem Tod 1974 lebte und arbeitete Frank Martin in Naarden, Niederlande.

Martins Musik wurde in Europa weit beachtet, und er zählt heute zu den wichtigen Komponisten, deren Werke zwischen Tradition und Moderne vermitteln. Seine Chormusik bleibt ein fester Bestandteil des weltweiten Repertoires vieler Chöre.

Michael Jagg



© www.frankmartin.org

A marble bust of a woman's head with curly hair, set against a background of a red and blue gradient. The bust is the central focus of the poster.

»L'incoronazione di Poppea« Mo 5. & Di 6. Mai 19 Uhr Festsaal Stella

Oper in drei Akten nach Claudio Monteverdi

Text: Gian Francesco Busenello

Edition: Hendrik Schulze, Studierende der University of North Texas

Gesangsklassen Judith Bechter, Dora Kutsch, Clemens Morgenthaler
sowie Instrumentalist*innen der Stella Vorarlberg

Regie: Dora Kutsch

Cembalo & Künstlerische Leitung: Johannes Hämmerle

Dramaturgie: Hendrik Schulze

Einstudierung: Dora Kutsch, Clau Scherrer, Editha Fetz



Bronzestatue des italienischen Opernkomponisten Giacomo Puccini in Corte San Lorenzo, Lucca, Toskana, vor seinem Geburtshaus.

Giacomo Puccini:

Der Meister der Oper und der Chormusik

Giacomo Puccini gehört zweifelsohne zu den größten Komponisten der Operngeschichte. Mit seinen dramatischen und zugleich gefühlvollen Werken hat er die musikalische Welt nachhaltig geprägt und zählt heute zu den beliebtesten Komponisten der Opernliteratur. Während Puccini vor allem für seine meisterhaft orchestrierten Opern bekannt ist, wird er häufig unterschätzt, wenn es um seine Chor- und Instrumentalmusik geht. In diesem Artikel werfen wir einen Blick auf das Leben und Werk dieses faszinierenden Komponisten, die Bedeutung seiner Chormusik und seine besonderen kompositorischen Merkmale.

Giacomo Puccini wurde am 22. Dezember 1858 in Lucca, Italien, geboren. Er stammte aus einer Musikerfamilie – sein Urgroßvater war der Organist und Komponist Domenico Puccini, und auch sein Großvater und Vater waren Musiker. Bereits im frühen Alter zeigte Puccini großes Talent und trat die musikalische Ausbildung an, die ihn ans Konservatorium von Mailand führte. Dort studierte er Komposition und Musiktheorie und hatte bedeutende Lehrer wie Antonio Salieri und Amilcare Ponchielli.

Puccinis erste Oper „Le Villi“ (1884) brachte ihm erste Erfolge und öffnete ihm die Türen der italienischen Musikszene. Doch der wahre Durchbruch kam 1893 mit seiner Oper „Manon Lescaut“, die international gefeiert wurde. In den folgenden Jahren schuf Puccini eine Reihe von Meisterwerken, die bis heute das Herzstück des Opernrepertoires bilden: „La Bohème“ (1896), „Tosca“ (1900), „Madama Butterfly“ (1904) und seine letzte Oper, „Turandot“ (1926), die posthum vollendet wurde.

Puccini führte ein Leben voller Leidenschaft, sowohl in seiner Musik als auch im Privatleben. Die emotionalen Höhen und Tiefen, die er durchlebte, spiegeln sich in der Intensität und Ausdruckskraft seiner Werke wider. Er starb am 29. November 1924 in Brüssel im Alter von 65 Jahren an den Folgen eines Krebsleidens.

Obwohl Puccini in erster Linie als Opernkomponist bekannt ist, spielt der Chor in seinen Werken eine entscheidende Rolle. Besonders bemerkenswert ist, wie Puccini die Chormusik nicht nur als Hintergrund, sondern als tragenden Bestandteil der dramatischen Entwicklung nutzt. Der Chor wird als eine Art kollektive Stimme der Gesellschaft oder der Umwelt eingesetzt und verstärkt die emotionale Wirkung der Szenen.

Ein hervorragendes Beispiel für Puccinis Chormusik ist die Oper „Turandot“ (1926). In der berühmten Arie „Nessun dorma“ aus dieser Oper wird der Chor als mächtige, dramatische Kraft eingesetzt, die mit der Arie des Prinzen Calaf eine der markantesten Szenen der gesamten Opernwelt bildet. Die Chorpasagen in „Turandot“ sind von enormer Klangfülle und unterstreichen die bedrohliche Atmosphäre des Werkes.

Ein weiteres Beispiel für Puccinis meisterhafte Nutzung des Chores ist die „Messa di Gloria“ (1880), ein Werk, das eine Vielzahl von Chorstimmen in einem festlichen, aber auch emotional tiefgründigen Kontext kombiniert. Die „Messa di Gloria“ ist eine der wenigen sakralen Kompositionen Puccinis und zeigt, wie er seine melodische Ausdruckskraft und seine Dramaturgie auch in einem liturgischen Rahmen



umsetzen kann. Allerdings ist die „Messa di Gloria“ aufgrund der großen orchestralen Besetzung schwer umsetzbar. Ein Geheimtipp: Die kleinere Orchestrierung für Kammerorchester (Arr. J. Linckelmann) ermöglicht eine leichtere Umsetzung.

Zudem komponierte Puccini auch eigenständige Chorlieder, die oft in Konzertprogrammen zu hören sind, wie das wunderschöne „Sole e amore“ oder die Chorfassung seines bekanntesten Orchesterstücks „I Crisantemi“.

Puccinis Kompositionsstil ist einzigartig und sofort erkennbar. Die besondere Stärke seiner Musik liegt in der meisterhaften Kombination von melodischer Erfindungskraft, emotionaler Intensität und orchestraler Raffinesse.

1. Melodie

Puccinis Melodien sind oft von außergewöhnlicher Schönheit und bleiben im Gedächtnis. Dabei hat er ein feines Gespür für die menschliche Stimme, was sich sowohl in den Arien für Solisten als auch in den Chören bemerkbar macht. Die Melodien sind nie kitschig, sondern voller dramatischer Tiefe.

2. Orchestrierung

Puccinis Orchestrierung ist besonders raffiniert und präzise. Er verwendet die Orgelklänge der Bläser und

Streicher meisterhaft, um emotionale Nuancen und die Atmosphäre der jeweiligen Szene zu unterstreichen. Die Orchestrierung in „Tosca“, „Madama Butterfly“ und „La Bohème“ zeugt von seiner Fähigkeit, das Orchester als lebendigen Bestandteil der Dramaturgie zu nutzen.

3. Harmonik

Puccini experimentierte mit neuen harmonischen Elementen, die die emotionale Wirkung seiner Musik verstärkten. Dabei verwendete er oft chromatische und dissonante Akkorde, um Spannung zu erzeugen, die sich dann in resoluten, harmonischen Auflösungen entluden. Dies zeigt sich besonders in den emotional aufgeladenen Momenten seiner Opern.

4. Dramaturgie

Puccini war ein Meister der musikalischen Dramaturgie. Seine Opern zeichnen sich durch eine enge Verbindung von Musik und Handlung aus, wobei die Musik oft direkt die Emotionen und Gedanken der Charaktere widerspiegelt. Seine „Verismo“-Technik (die „wahrheitsgetreue“ Darstellung des Lebens) machte Puccini zu einem Pionier in der Entwicklung des modernen Musiktheaters.

Obwohl Puccini vor allem für seine Opern und Chormusik berühmt ist, hat er auch eine Reihe von Instrumentalwerken geschaffen, die seinen kompositorischen Witz und seine melodische Kraft unter Beweis stellen. Ein herausragendes Beispiel ist das Werk „I Crisantemi“, das ursprünglich als Streichquartett komponiert wurde. Später arrangierte er es für Orchester und es wurde zu einem seiner bekanntesten instrumentalen Werke. Auch die „Sinfonia“ und „Elegia“ für kleinere Besetzungen bieten Einblicke in seine orchestralen Fähigkeiten, die nicht nur in der Oper, sondern auch in reinen instrumentalen Kontexten glänzen.

Ein weiteres bemerkenswertes Stück ist Puccinis „Suite for Strings“, das seine Liebe zur Kammermusik widerspiegelt und einen anderen, introspektiven Aspekt seines musikalischen Schaffens zeigt.

Giacomo Puccini war nicht nur ein Meister der Oper, sondern auch ein herausragender Komponist für Chormusik und Instrumentalwerke. Sein Talent für Melodie, seine orchestrale Raffinesse und seine Fähigkeit, starke emotionale Bilder zu erzeugen, machen seine Werke zeitlos und weiterhin äußerst beliebt. Ob in seinen großen Opern wie „La Bohème“ oder „Madama Butterfly“, seinen Chormusikwerken oder seinen Instrumentalstücken – Puccinis Musik bleibt ein unvergängliches Erbe, das Generationen von Zuhörern immer wieder in den Bann zieht.

Paul Faderny



Treffpunkt CHOR

Samstag, 14. Juni 2025
Feldkirch, Stella Vorarlberg
Privathochschule für Musik

Der Chorverband Vorarlberg veranstaltet am 14. Juni 2025 für seine Mitgliedschöre ein Freundschaftssingen unter dem Titel Treffpunkt CHOR:

- Auftritt in stimmungsvollem Ambiente und ungezwungener Atmosphäre
- Die Begegnung mit anderen Chören des Landes ist zudem eine Chance, voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen



- KEINE Bewertung
- KEINE Pflichtliteratur, sondern ein selbst gewähltes, für den Chor optimiertes Kurzprogramm (10 bis 12 Minuten Singzeit)
- Angebot für Beratungsgespräche mit Chorfachleuten
- Bewirtung
- KEINE Kosten (außer Fahrt und Verpflegung)
- Kinder-/Jugendchöre erhalten eine kleine Jause sowie ein kostenloses Verkehrsverbund-Ticket für die Fahrt.

Anmeldung

Bis spätestens 31. Dezember 2024 über www.chorverbandvlg.at

Detaillierte Informationen zur Literatur werden im Februar erhoben.



© Victor Martin



© Stephan Ladurner

GESUCHT!

Der Chor an der Wirtschaftsuniversität Wien sucht eine Auftrittsmöglichkeit in Vorarlberg.

Wir, der Chor an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU-CHOR, Leitung Andrés García) planen nächsten Juni eine Chorreise. Dabei würden wir gerne in Vorarlberg ein Konzert singen bzw. in einem Konzert mitwirken. Das Programm ist weltlich.

Der Termin wäre am Pfingstwochenende, entweder Samstag, 7. Juni 2025 oder Sonntag, 8. Juni 2025, nachmittags oder abends. Wir suchen eine Auftrittsmöglichkeit.

Der wu chor wien

Die etwa 50 Chorsängerinnen und Chorsänger des wu chor wien kommen aus den verschiedensten Studienrichtungen, Professionen, Berufen, sind zwischen 20 und 40plus und in den unterschiedlichsten Ecken der Welt geboren. Was sie verbindet, sind die Liebe zur Musik, die Leidenschaft zum Singen und die Freude, das Publikum mit den

Konzerten zu begeistern. Neben der intensiven Probenarbeit machen auch die zwischenmenschlichen Kontakte sowie die teilweise jahrzehntelangen Freundschaften die Qualität des wu chor wien aus. Die große Vielfalt der Menschen und das ehrliche Engagement spiegeln sich in der besonderen Klangfarbe wider. Nicht umsonst zählt der Chor seit mehr als 30 Jahren zu den profiliertesten Amateur-Ensembles Wiens.

Andrés García / Dirigent und Chorleiter

Andrés García ist künstlerischer Leiter der Ensembles Neuer Madrigalchor (seit 2009), wu chor wien (seit 2010) und des L'Orfeo viennese Orchesters (seit 2013). Mit September 2024 ist er der neue musikalische Leiter des Jugendchors der Volksoper Wien.

www.wuchorwien.com



Weiterbildungsangebote 2024/25 für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre

**„VIBRANT VOICES“ –
KONZERT LANDESJUGENDCHOR VOICES**
27.12.2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

**„VIBRANT VOICES“ –
KONZERT LANDESJUGENDCHOR VOICES**
28.12.2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

**„VIBRANT VOICES“ –
KONZERT LANDESJUGENDCHOR VOICES**
30.12.2024, 19.00 Uhr
Schwarzenberg, Angelika Kauffmann-Saal

FUNKTIONÄRSTAG
25.01.2025, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

**MEN POWER:
STARKE MÄNNER –
STARKE STIMMEN**
25.01.2025, 11.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referent: Moritz Guttmann (AT)

**„KURZURLAUB“ –
SCHÜLERKONZERT MIT ANDERS**
07.02.2025, 10.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

**„KURZURLAUB“ –
KONZERT MIT ANDERS**
07.02.2025, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

**SINGSEMINAR
BATSCHUNS**
21.-23.02.2025
Bildungshaus Batschuns
Referent: Clau Scherrer (CH)

**HAUPTVERSAMMLUNG
CHORVERBAND**
14.03.2025, 19.00 Uhr
Lauterach, Hofsteigsaal

**REINE FRAUENSACHE –
FRAUENSINGTAG**
22.03.2025, 9.00 – 17.00 Uhr
Koblach, DorfMitte
Referentin: Michaela Wolf (AT)

TREFFPUNKT CHOR
14.06.2025
Feldkirch, Stella Voararlberg Privatuniversität für Musik

**INTERNATIONALE
VOKALWOCHE 2025**
06.07.-13.07.2025
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Kurzurlaub einmal anders

anders sind:
Johannes Berning,
Adrian Goldner,
Johannes Jäck,
Florian Clasen,
Moritz Nautscher



anders stehen für modernen A-cappella-Pop-Sound, intelligente deutschsprachige Texte und eingängige Melodien. Mit ihren selbstgeschriebenen Songs erzählen die Freiburger ihre eigenen Geschichten, mal melancholisch-tiefsinnig, mal humorvoll-ironisch und mitunter auch herzerreißend komisch.

Bandbiografie

Die Liebe zum Gesang und zur mundgemachten Popmusik eint die Sänger der fünfköpfigen Freiburger A-cappella-Band bereits seit nunmehr 16 Jahren.

Ursprünglich als Schülerband auf einem Heidelberger Schulhof im Jahr 2006 gegründet, deren Repertoire aus eigenem arrangierten Coversongs bestand, tourte die Band nach dem Abitur im Jahr 2012 bereits mit eigenen deutschsprachigen Songs und ihrem zweiten Album „Neue Zeiten“ (produziert von MAYBEBOP-Sänger Lukas Teske) durch die Bundesrepublik. Mit dem Umzug nach Freiburg im Jahr 2013, dem Beginn des Studiums und mehreren Besetzungswechseln gewann die Band in den Folgejahren an musikalischem Profil und es stellten sich die ersten nationalen und internationalen Erfolge ein.

2019 wurden die Sänger für ihr Album „Viel Lärm um dich“ in den USA mit dem CARA Award als bestes europäisches A-cappella Album ausgezeichnet. Zudem gewann die Band das Vokal.total-Festival Graz 2019 (1. Preis der Kategorie POP), das SoLaLa A-Cappella Festival Solingen 2019 (Jurypreis & Publikumspreis), sowie die St. Ingberter Pfanne 2020 (Publikumspreis & Sonderpreis der Kultusministerin) – 2024 gewannen sie den Kleinkunstpreis Baden-Württemberg und was besonders genial ist – trotz vieler anderer toller Mitbewerber den 1. Preis beim Aarhus Vocal Festival.

Kurzurlaub

Mit ihrem neuen Programm „Kurzurlaub“ präsentieren die Freiburger, das, was sie am besten können: Songs, die berühren. Und das erneut auf ganzer Linie. Auf poetische Weise werden sie so zu Beobachtern des ganz normalen Wahnsinns, der sich Leben nennt. Da geht es um Liebe, Verlust, Trauer, Herzschmerz, aber auch um Freundschaft, Hoffnung und den unerschütterlich optimistischen Blick nach vorne – kurz: um die großen und kleinen Gefühle, die uns zu Menschen machen. All dem begegnen die fünf Sänger mit einer unverwechselbar selbstironischen und humorvollen Art, die offenbart, dass sie ihre Kunst sehr wohl, sich selbst jedoch nicht ganz so ernst nehmen. Mit ihrem neuen Programm versprechen die Freiburger Songpoeten einen „Kurzurlaub“ für Herz, Geist und Seele, eine Reise raus aus dem Alltag, rein in die musikalische Gefühlswelt der fünf Sänger – die ganz schnell auch zu unserer Eigenen wird. Wohin die Reise geht? Na, ins Glück natürlich! Also schnappt euch euren Lieblingsmenschen und gönnt euch 90 Minuten musikalische Naherholung mit „anders“ – und das vor eurer Haustür.



Kurzurlaub mit anders

Freitag, 7. Februar 2025, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

Karten:



Erwachsene: € 29,-/€ 26,-
Schüler und Studenten: € 15,-

Funktionärstag 2025

Das Konzert als Gesamtkunstwerk

Die Organisation von Chorkonzerten ist unser aller täglich Brot. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Sichtweisen auf dieses Thema. Das Chorkonzert aus künstlerisch musikalischer Betrachtung und Maßnahmen und Werkzeuge für die Finanzierung von Konzerten.

Innovative Aufführungskonzepte

Nach Einführungsreferaten zu jedem der beiden Themenkreise wird der Rest des Tages zweigleisig ablaufen. Das heißt, dass eine Gruppe sich mit der Entwicklung neuer Konzertkonzepte unter der Einbindung anderer Kunstformen an ungewöhnlichen Orten und dem Einsatz neuer Medien auseinandersetzen wird (künstlerische Betrachtung).

Ohne Geald ka Musig

Die zweite Gruppe wird sich ganz konkret mit den Themen Sponsoring, Fundraising und dem mühsamen Auftreiben von Geldern beschäftigen (finanzielle Betrachtung).

Ein Tag mit Gewinn!



Funktionärstag 2025

Samstag, 25. Jänner 2025, 9.00 bis 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Kosten: Seminargebühren (inklusive Mittagessen):
€ 35,- pro Person

Anmeldung ab sofort über unser Homepage
www.chorverbandvlbg.at

Anmeldeschluss
15. Jänner 2025



Reine Frauensache

Frauensingtag mit Michaela Wolf

Samstag, 22. März 2025
Koblach, DorfMitte

Kursdauer

9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühren

€ 56,- inkl. Mittagessen

Michaela Wolf

stammt aus Haag in Niederösterreich, nach der Matura Ausbildung zur Kindergartenpädagogin, danach Studium der Musikerziehung am Mozarteum Salzburg mit Hauptfach Gesang und Schwerpunkt Chorleitung und Psychologie/Philosophie an der Paris Lodron Universität Salzburg, Lehrerin an der BAfEP der Kreuzschwestern Linz, unter anderem ist sie Leiterin des Vocalensembles Cuvée Vocal, des Schulchores der BAfEP Kreuzschwestern Linz und des Oberösterreichischen Landesjugendchores.

Anmeldung

bis spätestens 6. März über unsere Homepage
www.chorverbandvlbg.at



Singseminar Batschuns

21. – 23. Februar 2025
Bildungshaus Batschuns



Referent:
Clau Scherrer (CH)

Der gebürtige Rätomane schließt 1999 am Landeskonservatorium für Vorarlberg das Klavierkonzertdiplom mit Auszeichnung ab und absolviert danach weitere Studien an der Hochschule Basel in den Fächern Klavier und Chorleitung.

Er arbeitet als Pianist und Dirigent mit diversen Orchestern im In- und Ausland. Im Jahre 1999 gründet er den Chor „Cantus Firmus Surselva“ und dirigiert den „Chor Viril Lumnezia“ von 2004 bis 2015. In den Jahren 2008 bis 2010 dirigiert er den Schweizer Jugendchor. Von 2010 bis 2023 ist er Kapellmeister im Kloster Disentis. Im Februar 2018 wird er Schulleiter der Musikschule Surselva. Ab Herbst 2023 übernimmt er eine Lehrtätigkeit im Bereich Ensemble- und Chorsingen an der Stella Musikhochschule Vorarlberg. Er ist seit dem Gründungsjahr musikalischer Leiter des Kulturfestivals Origen.

Stimmbildung

Cécilia Berglund-Kresser, Gabi Hronek,
Angelika Kopf-Lebar, Petra Lindner-Schöch

Die Kosten für Einzelstimmbildung sind im Seminarpreis enthalten.

Beginn

Freitag, 15.00 Uhr (Notenausgabe ab 14.00 Uhr)

Ende

Sonntag, ca. 17.00 Uhr (nach dem Abschlussingen)

Kosten

Seminar mit Vollpension im Zweibettzimmer

€ 244,- pro Person für Mitglieder
des Chorverband Vorarlberg
€ 269,- pro Person für Nichtmitglieder

Seminar mit Vollpension im Einzelzimmer

€ 252,- pro Person für Mitglieder
des Chorverband Vorarlberg
€ 277,- pro Person für Nichtmitglieder

Seminar inkl. Mittag- und Abendessen, ohne Übernachtung

€ 127,- pro Person für Mitglieder
des Chorverband Vorarlberg
€ 152,- pro Person für Nichtmitglieder

Anmeldung

ab sofort über unsere Homepage
www.chorverbandvlbg.at

Anmeldeschluss

30. Jänner 2025

ACHTUNG Begrenzte Teilnehmerzahl!

Bei Abmeldung nach dem 6. Februar 2025 wird eine Stornogegebühr von € 75,- verrechnet.

Wir freuen uns auf ein interessantes Wochenende!



VIBRANT VOICES

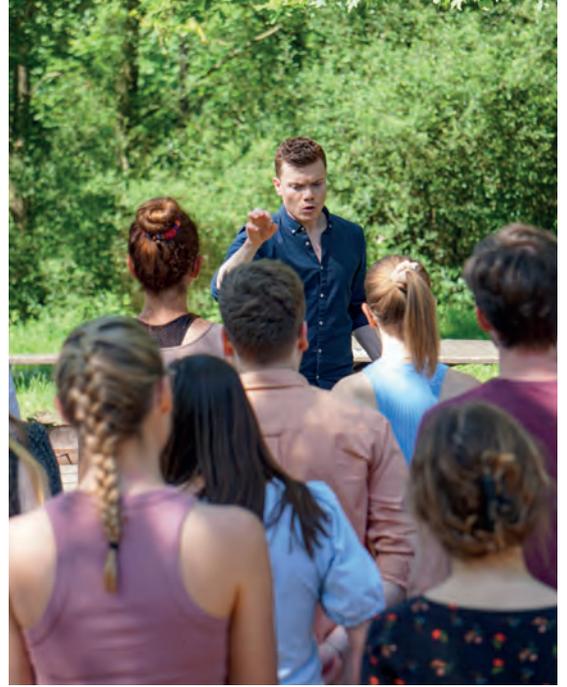
Konzerte Landesjugendchor VOICES

Lebhaft, energiegeladen, leuchtend – der Landesjugendchor VOICES unter der Leitung von Jakob Peböck präsentiert zum Jahreswechsel sein neues A-cappella-Konzertprogramm.

In diesem spannt der 100-köpfige Jugendchor einen musikalischen Bogen von strahlender Renaissance-Musik des Carlo Gesualdo über die dichte Klangsprache von Sergej Rachmaninoff bis zu mitreißender zeitgenössischer Chormusik und neuen Pop-Arrangements. Mit Choreographien und dem Entdecken von neuen Klangfarben wird Chormusik zum Erlebnis – wie von VOICES gewohnt.

Als Special Guest ist das aufstrebende Vokalensemble FOURMATION zu hören, das sich aus vier Mitgliedern des Landesjugendchores zusammensetzt. Sie konnten mit ihrem spannenden Close-Harmony-Sound auch den Vokalensemble-Wettbewerb 2024 in Lindenholzhausen gewinnen.

Die Konzerte finden am 27. und 28. Dezember 2024 in der Kulturbühne AMBACH in Götzis sowie am 30. Dezember 2024 im Angelika Kauffmann Saal in Schwarzenberg statt. Lassen Sie sich vom einzigartigen VOICES-Spirit verzaubern!



Der Landesjugendchor VOICES nahm Ende Oktober am Treffen der Landesjugendchöre in Salzburg teil. Höhepunkt war das Konzert aller österreichischen Landesjugendchöre im Großen Saal des Mozarteum Salzburg. VOICES beeindruckte dabei nicht nur durch seine Größe.

Haselmüsle

Erfolgreicher Start ins neue Kinderchor-Jahr

Die Haselmüsle sind gleich mit einem Auftritt ins neue Chorjahr gestartet: Beim Spielefest in Dornbirn durfte der Kinderchor auf der Bühne seine Lieblingslieder präsentieren. Die Kinder waren mit großem Eifer dabei und freuten sich über viel Publikum.

Mitte Oktober standen die nächsten Auftritte an: Bei zwei Seniorentreffen begeisterten die Haselmüsle viele ältere Menschen. Die Senioren freuten sich über die Unterhaltung. Besonders das jüngste Haselmüsle Anton (2) hat es ihnen angetan.

Nun laufen die Vorbereitungen für den nächsten Auftritt: Bei einem gemeinsamen Konzert mit dem Chor LosAmol werden die Haselmüsle am 15. Dezember 2024 ihre liebsten Weihnachtslieder singen.

Anja Kraml



Tipps gegen Musikentzug in den Ferien:

KinderStimmenAtelier der Höchster Rohrspatzen

Auch in diesem Jahr öffnete der Kinderchor „Höchster Rohrspatzen“ seine beliebten Workshopstage, die traditionell in der letzten Ferienwoche stattfinden, erneut für alle musikbegeisterten Kinder der Umgebung. Das Angebot richtete sich an Kinder im Grundschulalter und die verfügbaren Plätze waren schnell vergeben.

Die Vormittage boten abwechslungsreiche und intensive Aktivitäten, die die Kinder in ihren musikalischen und rhythmischen Fähigkeiten forderten und förderten. Eine bunte Mischung aus dem Erlernen afrikanischer Lieder, Bodypercussion, Rhythmusübungen und einer eigens einstudierten Tanzchoreografie stand auf dem Programm. Ein besonderes Highlight für die Kids war dabei der Bau einer eigenen Trommel.

Neben den musikalischen Übungen sorgten auch Spiele und gemeinschaftliche Aktionen für eine fröhliche Atmosphäre und viel Spaß im Miteinander.

Martina Sausgruber



Gemeinschaftserlebnis mit Gleichgesinnten



Trommelübungen leicht gemacht



Tanzchoreo Schritt für Schritt



In- und Outdoor-Gruppenspiele



YOUR ENERGY

DU MACHST DEN UNTERSCHIED!
Deine Lehre bei der illwerke vkw



Jetzt bewerben:
lehre.illwerkevkw.at

illwerke  **vkw**

50. Bundessängerfest: Das „singende Dorf“ Balzers im Zeichen eines großen Jubiläums

Am Samstag, 14. September 2024, fand in Balzers das 50. Bundessängerfest des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes statt. Nachdem die Chöre im Jahr 2008 zum letzten Mal in der südlichsten Gemeinde des Landes zu Gast waren, kam dem Männergesangsverein Balzers die Ehre zu, dieses bedeutende Fest auszurichten. Balzers war einmal mehr Mittelpunkt des kulturellen Geschehens.

Bereits am Samstagvormittag erfolgte mit dem Wertungssingen in der Aula der Primarschule Balzers der Auftakt ins bunte Programm. Neun Chöre aus Liechtenstein nahmen daran teil. Ohne Wettbewerbsdruck sangen weitere sieben Chöre aus Liechtenstein in den freien Vorträgen, die nach der Mittagspause ebenfalls in der Aula der Primarschule stattfanden. Weiters stimmten zwei Chöre die Besucher im Festzelt auf den Umzug und den Festakt musikalisch ein.

Lang war die Reihe der Sängerinnen und Sänger, die für den Festumzug – von der alten Post bis zum Aufstieg zum Haus Gutenberg am Fuße des Weinberg – Aufstellung genommen hatten. Der Umzug, angeführt von der Harmoniemusik Balzers, führte bis zum Gemeindesaal. Neben dem Gemeindesaal boten auch der kleine Saal und das Festzelt auf dem neu gestalteten Dorfplatz den Besuchern die Möglichkeit, mittels Videoübertragung den Festakt mitzuerfolgen.

Nach dem traditionellen Fahngruß und der Begrüßung durch Hans Nigg (Präsident des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes) wurde der Festakt durch die jüngsten Sängerinnen und Sänger musikalisch aufgelockert, die am Samstag auf der Bühne standen: die Teilnehmer am Workshop der Kinder und Jugendchöre unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel. Laut wurde es im Saal, als zum gemeinsamen Singen eingeladen wurde. Zu Beginn stand die Landeshymne in einer bearbeiteten Version von William Maxfield auf dem Programm. Ein weiterer Höhepunkt war die Uraufführung des von Ehrenbundeschormeister Werner Marxer komponierten und von Benno Büchel (Ehrenmitglied des Männergesangsvereins Balzers) getexteten Liedes „Mein Liechtenstein“. Dann folgten die Festansprachen von Gemeindevorsteher Karl Malin, Kulturminister Manuel Frick, Festpräsident Michael Nigg sowie Erich Deltedesco, dem Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände (AGACH). Nach weiteren gemeinsamen Liedern, der Verkündung der Ergebnisse des Wertungssingens und der Ehrung zahlreicher Sängerinnen und Sänger für langjährige Vereinstreue klang der Abend im geselligen Beisammensein aus.



von links, AGACH-Präsident Erich Deltedesco, Festpräsident Michael Nigg, Gemeindevorsteher Karl Malin, FLSB-Präsident Hans Nigg

Kinderchöre unter der Leitung von Birgit Giselbrecht-Plankel



Hans Nigg



Auf der CHOR.Leiter

„Die Bühne ist mein Wohnzimmer“

Sarah Schmidbauer



Die Sopranistin Sarah Schmidbauer studiert seit Oktober 2019 an der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik und schließt 2024 ihren Bachelor in den Fächern Gesang bei Judith Bechter und Klavier bei Yunus Kaya ab.

Derzeit befindet sie sich im ersten Semester des künstlerischen Masterstudiums, das neben der Vertiefung der künstlerischen Hauptfächer auch Inhalte wie Dramaturgie, Inszenierung, Programmentwicklung für Konzerte sowie wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen beinhaltet.

Sarah ist 1995 in Heilbronn geboren und dort aufgewachsen. Im Alter von vier Jahren beginnt sie mit Klavierspielen. „Wenn ich mich recht erinnere, war mein erster Bühnenauftritt mit acht Jahren. Bei einer Firmenfeier meines Vaters ging ich einfach auf die Bühne und sang das Lied ‚Der Papagei ein Vogel ist.‘“

Der erste Meilenstein in Sarahs musikalischer Karriere ist das Musikabitur und schon in jungen Jahren kann sie sich über Erfolge freuen: 2012 und 2014 gewinnt sie jeweils den ersten Preis bei „Jugend Musiziert“.

Bevor sie sich für ein Musikstudium entscheidet, studiert sie vier Jahre PR- und Kommunikationsmanagement in Stuttgart. Da Sarah neben der Musik auch spezielles Interesse für Medizin und Psychologie hat, macht sie eine dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin in Friedrichshafen. Ihre Lebenszeit ist momentan voll und ganz mit Musik ausgefüllt, deshalb kann sie diese Kompetenzen leider weder beruflich noch ehrenamtlich umsetzen. Kein Wunder, wenn man sie von all ihren Engagements erzählen hört.

An der Musikschule Rankweil leitet Sarah den Kinderchor und gibt Klavierunterricht, an der Musikschule Dornbirn lehrt sie Gesang und ebenfalls Klavier.

Seit knapp zwei Jahren leitet sie den Davenna Chor in St. Anton im Montafon und seit 2023 den Frauenchor Hofsteig. Doch damit nicht genug: Einmal wöchentlich geht es über die Grenze zum Ruggeller Kinderchor.

Dabei ist Sarah keine ausgebildete Chorleiterin, sie erlernt das Dirigieren bei Thomas Ludescher im Bläserchesterlehrgang an der Stella Vorarlberg. „Mein großes Vorbild im Dirigieren ist Benjamin Lack.“

Sarah bezeichnet sich selbst als Freak der Musiktheorie. „Ich habe mir schon mit 13 Jahren einiges selbst beigebracht und viel von meinem Musiklehrer im Gymnasium gelernt, der auch ein begeisterter Musiktheoretiker war.“ Begriffe wie Sextakkord, Quintenzirkel, Sekundakkord, Intervalle sprudeln nur so aus ihr heraus. „Das ge-



hört zum Klavierspielen dazu und deshalb kommt bei mir kein Schüler daran vorbei. Als Lehrerin bin ich sehr streng und bekomme oft genervte Blicke, wenn ich mit Musiktheorie um die Ecke komme.“

Diese Leidenschaft wählt Sarah auch als Thema für ihre Bachelorarbeit.

So wie ihr Vater, hat auch Sarah die Fähigkeit die Höhe eines beliebigen Tones ohne Hilfsmittel exakt zu benennen, das sogenannte „absolute Gehör“. Diese Gabe haben nur sehr wenige Menschen.

Als Sopranistin hat Sarah bereits viel Bühnenerfahrung. Ihre erste Solopartie sang sie 2022 in „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck. Dabei verkörpert sie die Rolle der „Gretel“ im Saumarkttheater Feldkirch. Ebenfalls im Saumarkttheater spielt sie „Max“ bei „Max und Moritz“ von Esther Hilsberg.

„Ich gehe auf die Bühne und bin nicht aufgeregt – ich weiß bis heute nicht, ob das gut oder schlecht ist. Die Bühne ist mein Wohnzimmer. Die letzte Aufregung, an die ich mich erinnern kann, war das Solo in Porgy & Bess – vor zwei Jahren in der Tonhalle in St. Gallen.“

Auch kirchliche Auftritte wie Schuberts „Deutsche Messe“ sowie seine G-Dur-Messe in Solobesetzung oder die Kantaten eins bis drei des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach sind in ihrer Biografie aufgelistet.



Seit 2021 ist Sarah festes Mitglied des Bregenzer Festspielchores und wirkt in verschiedenen Produktionen mit, darunter Werke von Joseph Haydn („die Schöpfung“), Georg Friedrich Händel („Jephta“), Giuseppe Verdi („Madama Butterfly“) und Gaetano Donizetti („Maria Stuarda“).

Sarah besucht Meisterkurse bei Vesselina Kassarova, eine der bedeutendsten und vielseitigsten Sängerinnen der Gegenwart und bei dem deutschen Wagner-Tenor Siegfried Jerusalem.

Ihr erster großer Bühnenauftritt erfolgt im Sommer 2024. Sarah wird für die Rolle der „Brautjungfer“ in der Carl Maria von Weber Oper „Der Freischütz“ bei den Bregenzer Festspielen ausgewählt. Als Solistin singt sie das Volkslied „Wir winden dir den Jungfernkranz“. „Ich habe bei allen Aufführungen mitgewirkt, jede zweite als Solistin und ansonsten als Sängerin im Festspielchor. Es war für mich ein ganz besonderes, emotionales Erlebnis mit viel Gänsehaut, vor allem die Premiere und die Dernière.

Um erfolgreich zu sein, muss man üben. Das macht Sarah während der Woche, wenn sie nicht studiert oder unterrichtet, und das Wochenende ist bei ihr immer für das Üben und für Auftritte reserviert. Ihre Stimme pflegt sie, indem sie viel Vitamin C und Zink zu sich nimmt, Zugluft vermeidet, ein Hals- und Stirnband trägt und in der Viruszeit möglichst wenig Menschenkontakte pflegt.

Im November und Dezember stehen insgesamt 13 Konzerte und Auftritte auf ihrem Programm.

Derzeit probt Sarah mit dem Davenna Chor für das Jubiläumskonzert im Mai. Das Motto lautet: „25 Jahre Davenna Chor – Best of“. An vier Terminen (24., 25., 28. und 29. Mai 2025), in der Kulturbühne Schruns dürfen sich die Besucher auf ein sehr vielseitiges und ideenreiches Programm freuen.

Welche „Sprosse auf ihrer 'ChorLeiter' hat Sarah als Nächstes im Auge? „Irgendwann möchte ich einen



bekannten Chor leiten – zum Beispiel einen Kammerchor. Dafür bin ich noch viel zu unbekannt, aber mal sehen. Gerne würde ich auch mit einem Kirchenchor eine große Orchestermesse einstudieren und aufführen.“ Und als Sängerin wünscht sie sich weitere spannende Soloauftritte.

„Aufgrund der Tatsache, dass ich in diesem Haus“ – sie blickt und zeigt auf das Gebäude der Stella Vorarlberg – „ICH geworden bin“, ist mein Ziel hier auch einmal als Dozentin zu arbeiten.“ Und im gleichen Atemzug schwärmt Sarah von ihrer Lehrmeisterin Judith Bechter. Sie lobt ihre Geduld, ihre Mühe um die Studierenden und überhaupt, was sie alles leistet. „Judith schafft es jeden dort abzuholen, wo er steht.“ Dafür ist ihr Sarah unendlich dankbar.

Der Chorverband Vorarlberg freut sich mit Sarah über ihre bisherigen Erfolge und wünscht ihr, dass sie noch viele Sprossen der „CHOR.Leiter“ erfolgreich und mit viel Freude erklimmen kann.

Irmgard Müller

Franco Ricci, Villa Lazzari und andere Genüsse

Kirchenchor St. Kilian Koblach in Bologna



Dieses Jahr führte uns der dreitägige Chorausflug Anfang Oktober nach Bologna zum 10. Corin Festival. Schon am Freitagabend wurden wir herzlich in der Burg Rocca dei Bentivoglio in Valsamoggia begrüßt, wo sich jeder Chor mit einem Lied vorstellte. In diesem schönen Ambiente erklang so manches Lied bei Wein und Häppchen. Der versierte Stadtführer Franco Ricci begeisterte uns am Samstag für das sehenswerte Bologna.

Den Höhepunkt bildete das Gemeinschaftskonzert am Samstagabend im „Teatro Laura Betti“ mit Chören aus der Schweiz und Italien. Unser Chorleiter Peter Stadlbauer wählte eine Vielfalt an Liedern aus, die alle ohne „Notenblatt-Unterstützung“ zum Besten gegeben wurden.

Den Abschluss des Festivals bildete die Sonntags-Matinee in der Villa Lazzari, wo sich jeder Chor mit drei Liedern verabschiedeten. Singen verbindet, singen baut Brücken – so wurde das gemeinsame Lied „Signore delle cime“ angestimmt.

Alle drei Tage waren geprägt von länderübergreifendem Singen, kulinarischen Genüssen und einer stimmigen Gemeinschaft.

Ein großes Danke gilt unserem Obmann Konrad Nocker für die perfekte Organisation. So ein Chor-Festival wäre wieder einmal eine Reise wert.

Ursula Bolter

Liederkranz Rankweil

Vom Herbst in den Advent



Mit dem „Klostergässlefest“ setzt der MGV Rankweil – nach wohlverdienter Sommerpause – seine kulturellen Aktivitäten im Jubiläumsjahr fort. Nach zwei Jahren wetterbedingter Absagen konnte endlich wieder am Fuße des Liebfrauenberges gefeiert werden.

Die herbstliche Kulisse im Weinberg von Gerhard Reicht, das besondere Ambiente der Klostergasse sowie die kredenzt Weine und Schmankerln sorgten für einen wunderbaren Samstagnachmittag.

Ein besonderer Dank gilt Christine Reicht mit ihren Freunden, die wiederum die Bewirtung im Weinberg organisierte. Ebenso danke an Gerhard Reicht und seine Weinbergbuam für die musikalische Gestaltung.

Das nächste Projekt ist ein grenzüberschreitendes Gemeinschaftskonzert mit dem Männerchor Rütli unter dem Titel „Vom Herbst in den Advent“. Unter der musikalischen Leitung von Lukas Breuss-Zeisler zelebrieren wir diese besondere Zeit mit einem festlichen Kirchenkonzert.

Jürgen Nesensohn

„Vom Herbst in den Advent“

Liederkranz Rankweil
und Männerchor Rütli (CH)

Samstag, 30. November 2024, 17.00 Uhr
Rankweil, Basilika

Sonntag, 1. Dezember 2024, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Rütli (CH)

Männerchor Götzis

Außergewöhnlich!

Gespannt wartet das Publikum, die Kulturbühne AMBACH ist bis auf den letzten Platz besetzt, ausverkauft schon seit zwei Wochen. Es ist das erste große Konzert des Männerchor Götzis unter der neuen Chorleiterin Vera Prantl-Stock. Das Programm verspricht Außergewöhnliches, nämlich „Die Lieder der außergewöhnlichen Gentlemen“. Der Saal verdunkelt sich, es beginnt – doch nicht mit dem ersten Lied, sondern mit einem Film – in großer Aufmachung wie ein Kinofilm: Grobgerasterte Autofahrten, coole Typen und ein Koffer mit einem brisanten Inhalt. Agenten im Männerchor? Was passiert hier?

Als nächstes betritt die Moderatorin Doris Burton die Bühne und leitet elegant den Abend ein, bei dem stets die Frage im Raum steht: Was bewegt heute einen Mann dazu, jeden Dienstag zur Männerchorprobe zu



gehen, was ist die eigentliche Mission? Und dann kommen sie, die außergewöhnlichen Gentlemen unter der Leitung der nicht weniger außergewöhnlichen Chorleiterin. Gemeinsam umkreisen sie musikalisch alle wichtigen und prägenden Bereiche, die einen Männerchor ausmachen. Sie scheuen dabei kein Klischee und so folgt auf das „Bierlied“ ein Loblied auf den Wein – „ergo bibamus“. Der Bogen führt weiter über das geistliche Lied, das Volkslied, einen klassischen Schubert bis zum Operettenmedley. Das Außergewöhnliche an diesem ersten Konzertteil, der größtenteils a-cappella gesungenen wird, ist der äußerst konzentrierte und sensible musikalische Umgang mit den Liedern. Der zarte Klang eines Jodlers, die voluminöse Wucht des russischen Marienliedes und die textorientierte Feingestaltung von „Barbarossa“ mit unzähligen Schattierungen werden möglich durch die beinahe magische Abgestimmtheit der Chorleiterin mit den Sängern.

Im zweiten Teil bekommt der Männerchor Zuwachs: 15 Neugierige sind dem Ruf gefolgt, mit einer überschaubaren Zahl an Proben den zweiten Teil des Konzertes mitzusingen. Nach dem Eröffnungsspiritual und dem ruhigen Schweizer Liebeslied „Weischus dü“ geht es richtig ab, die 70 Sänger können mit „Theka“ auch ihre tänzerischen und mit „South Australia“ ihre theatralischen Fähigkeiten zeigen. Nachdem in diesem Seemannslied vor allem die fünf Solisten Freude, Kraft und Ausgelassenheit demonstriert haben, wie sie wohl nur ein Männerchor zeigen kann, gehen sie erst einmal wieder von der Bühne und mit dem zweiten Teil des Films wird das endgültige Finale eingeleitet. Sie präsentieren im Anschluss die im Programm geheimnisvoll geschwärzten Überraschungslieder – Filmmusik aus James Bond und Spiderman.

Der Männerchor hat sich von seiner coolsten, kraftvollsten und musikalischsten Seite gezeigt, mit Humor und riesengroßer Freude am gemeinsamen Singen interessierten Sängern einen Einblick geboten, und einen Konzertsaal voll besetzt.

Mission erfüllt!

Bertram Herburger





VOCAL NEUBURG &
SONUS BRASS &
PATER MARTIN WERLEN SPRECHER

STIMM-
STERNE
AM
WEIHNACHTS-
BLECH

SONNTAG · 8. DEZEMBER 2024 · 17:00
PFARRKIRCHE ST. GALLUS · BREGENZ

SAMSTAG · 14. DEZEMBER 2024 · 17:00
DOM ST. NIKOLAUS · FELDKIRCH

SONNTAG · 15. DEZEMBER 2024 · 17:00
PFARRKIRCHE SULZBERG

VORVERKAUF: € 25,- · ABENDKASSA: € 28,-
VORVERKAUF: WWW.VOCAL-NEUBURG.COM · 0670 403 00 51

BEZAHLTE ANZEIGE

angerers
KONZERTHAUSEN FÜR MUSIK UND MEHR

JAGER
Produkte

Dorfinstallateur

SPARKASSE
Produkte

PETER
KÖRNER
KOBLENZ
DACH
FAKULTÄT
FÜR
SCHULBAU
(SCHULBAU)

MBBS

PENNERPAPIERDESIGN

LECTUR

ZM3





Magnus Chor Röns

Wir singen den Advent euch ein!

Der Magnus Chor Röns lädt ein zur Begegnung im Advent. Ein stimmungsvoller Weihnachtsabend mit Chor- und Instrumentalmusik, untermalt mit schönen Texten in der Pfarrkirche St. Magnus in Röns. Anschließend geselliges Beisammensein mit Glühmost, Punsch und Kulinarischem.

Samstag, 7. Dezember 2024, 18.00 Uhr

Röns, Pfarrkirche St. Magnus, Kirchplatz/Schualhüsle
Freiwillige Spenden

Freu dich doch mit uns gemeinsam auf das Christkind!

Julia Hrdinka

Adventkonzert der Singgemeinschaft Hard **Gaudete**



Für unser Adventkonzert haben wir den dritten Adventssonntag ausgesucht. Er heißt Gaudete – „Freut euch!“. Die liturgische Farbe ist Rosa, im Unterschied zum Violett der übrigen Adventzeit. Sie müssen aber nicht in Rosa kommen, um sich an der abwechslungsreichen Musikliteratur zu erfreuen.

Auf dem Programm stehen unter anderen Vivaldi, Händel, Rheinberger, Afrikanisches und poppig Modernes. Wir erhalten Unterstützung von Solistinnen und Solisten, einem Orchester und der Orgel. Lassen Sie sich von uns in Weihnachtsstimmung bringen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Singgemeinschaft Hard: „Gaudete“
Sonntag, 15. Dezember 2024, 17.00 Uhr
Hard, Pfarrkirche St. Sebastian
www.sghard.at

Kurt Fischnaller



MANN O MANN blickt zurück

Nach einem ereignisreichen Jubiläumsjahr 2023 gingen wir es dieses Jahr etwas ruhiger an. Wir sangen die Carmina Burana zusammen mit anderen Chören und dem Jungendsinfonieorchester Dornbirn.

Unser Fazit: Es hat uns unglaublich viel Spaß gemacht, mit unseren MANN O MÄNNERN, den anderen Chören und dem Orchester zusammen aufzutreten. Ein tolles Projekt!

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war unser Chorausflug nach Salzburg im Juni mit der Teilnahme am Projekt „Vielklang“.

Anfang November sangen MANN O MANN zusammen mit dem Lindauer Kammerchor im historischen Gewölbesaal des evangelischen Hospitals. An zwei Abenden wurde eine Mischung aus romantischer und klassischer Chormusik mit himmlischem Touch zum Besten gegeben.



Den feierlichen Abschluss bildet das Adventkonzert am 1. Dezember 2024 in der Kirche Oberdorf. Wir freuen uns auf ein stimmungsvolles Jahresende!

Weitere Details und Infos zu den geplanten Events auf unserer Homepage unter www.mannomann.biz.



GV Nibelungenhort

Ein Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu

Dankbar blicken wir auf die bereits stattgefundenen Veranstaltungen zurück. Begonnen hat das Jubiläumsjahr mit der im März abgehaltenen 100. Jahreshauptversammlung.

Die Höhepunkte in unserem Jubiläumsjahr waren: das Jubiläumskonzert im Markus Sittikus-Saal, die Festmesse Ende Juni und unser dreitägiger Ausflug ins Piemont.



Im Advent stehen noch folgende Auftritte im Kalender: Am 8. Dezember 2024 findet um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Konrad das traditionelle Adventkonzert statt. Nach dem Konzert stimmen die Alphornbläser „Schrägs Bläach“ aus Gaißau am Kirchplatz bei Glühwein und Keksen in die mit Sehnsucht erwartete friedliche Vorweihnachtszeit ein. Weiters wird der Chor am 13. Dezember bei der Hafenweihnacht in Lindau, am 16. Dezember bei „Lichtblicke“ in Altach und am 19. Dezember bei der Einstimmung der Stadt Hohenems in den Advent mitwirken. Danach konzentrieren wir uns auf die Vorbereitung zum nächsten Frühjahrskonzert.

Wir atmen tief durch und blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Danke allen Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

Erni Verhounig

VOCALE NEUBURG: Vokal & Brass zur Vorweihnachtszeit

STIMMsterne am WeihnachtsBLECH

Wenn der Advent ins Land zieht, dann weihnachtet es auch bei SONUS BRASS und VOCALE NEUBURG. Der Duft von Zimt und Zitrusfrüchten liegt in der Luft. Da werden Kekse gebacken, Geschenke gebastelt und natürlich wird gesungen und musiziert: ein heiter-besinn(g)liches Weihnachtsprogramm. Die passenden Texte dazu liest Pater Martin Werlen.

In dieser vorweihnachtlichen Zeit erwärmt VOCALE NEUBURG eure Herzen mit Liedern in viestimmiger Manier, begleitet von einer treuen SONUS BRASS-Hirtenschar, die ihre modernen und traditionellen Weisen in den hell erleuchteten Nachthimmel bläst.

Sie ist wieder da, die vermeintlich stillste Zeit im Jahr und klopft an alle Pforten. Manchmal ganz leise und gefühlvoll, immer öfter aber auch laut und mit viel Tam-Tam.

Nach diesem Konzertbesuch kommt ihr gut gestimmt durch den Weihnachtstrubel.



STIMMsterne am WeihnachtsBLECH

Blechbläserensemble SONUS BRASS

Kammerchor VOCALE NEUBURG (Leitung Oskar Egle)

Sonntag, 8. Dezember, 17.00 Uhr

Bregenz, Pfarrkirche St. Gallus

Samstag, 14. Dezember, 17.00 Uhr

Feldkirch, Dom St. Nikolaus

Sonntag, 15. Dezember, 17.00 Uhr

Sulzberg, Pfarrkirche

Kartenvorverkauf: www.vocale-neuburg.com

Vorverkauf: € 25,-, Abendkassa: € 28,-



vocappellas – Adventkonzerte

Freitag, 13. Dezember 2024, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kapelle Vorderachmühle

Sonntag, 15. Dezember 2024, 17.00 Uhr
Dornbirn, Neuapostolische Kirche

Weihnachten mit den vocappellas

Den Winter für kurze Zeit vor der Tür lassen, eintauchen in einen musikalischen Adventabend mit den vocappellas!

Das A-cappella-Ensemble wird Sie mit bekannten und weniger bekannten Stücken zur Weihnachtszeit verwöhnen. Wir haben für Sie zum Fest der Liebe ein romantisches, rhythmisches, melodisches, aber auch mitreißendes Programm zusammengestellt, um gemeinsam der allgemeinen weihnachtlichen Hektik zu entfliehen.

Nach dem Schwelgen in winterlichen Klängen laden wir Sie gerne zu einem gemütlichen, wärmenden Glühwein und Keksen ein. Die vocappellas werden sicherlich auch zum Ausklang das eine oder andere Gesangschmankerl zum Besten geben.



VoX im Weihnachtsfieber

Wir vom Chor VoX – Voices of Xiberg sind voller Elan ins neue Chorjahr gestartet und freuen uns wieder sehr auf die Weihnachtszeit. Bereits am 14. Dezember 2024 holen wir uns Weihnachtsstimmung bei unserem Chor-Ausflug zum Weihnachtsmarkt, um uns damit für unser zweitgrößtes Jahreshighlight, dem Weihnachtssingen in der Altacher CASHPOINT Arena, einzustimmen.

Am Sonntag, 22. Dezember 2024, dürfen wir zum vierten Mal beim festlichen Weihnachtssingen in die CASHPOINT Arena in Altach den Ton angeben. Ab 16.30 Uhr gehört das Stadion allen musikbegeisterten Menschen aus der Region, die gemeinsam in stimmungsvoller Atmosphäre traditionelle Weihnachtslieder singen.

Das Weihnachtssingen hat sich seit seiner Premiere 2019 zu einem festen Bestandteil der Adventzeit entwickelt. Die Veranstaltung bietet eine wunderbare Möglichkeit, den vorweihnachtlichen Trubel hinter sich zu lassen und gemeinsam die besinnliche Zeit zu genießen.

Vom Eintrittspreis wird je € 1,- für einen wohltätigen Zweck gespendet, zudem erhält auch jeder ein



Liederbuch und eine Kerze. So können sich die Besucher auf einen unvergesslichen Abend voller Musik und Gemeinschaft in toller Atmosphäre freuen. Das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern in Stadien begann 2003 in Berlin und hat sich seither in ganz Europa verbreitet. In Altach ist dieses besondere Event längst zu einem Highlight geworden, das Jung und Alt gleichermaßen begeistert. Genießt mit uns einen besinnlichen Abend und stimmt euch so in der CASHPOINT Arena auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Nadja Nachbaur

SCRA Weihnachtssingen mit VoX – Voices of Xiberg

Sonntag, 22. Dezember 2024

Altach, CASHPOINT Arena

Einlass: 15.30 Uhr, Beginn: 16.00 Uhr

Eintritt inkl. Liederbuch und Kerze:

€ 6,-, € 4,- (ermäßigt), € 2,- (Kinder)

(davon € 1,- für einen wohltätigen Zweck)

Tickets: online unter tickets.scra.at und im SCRA-Office



Cadillac Jazz Chor

„Days of Magic“



Die Weihnachtszeit ist eine magische Zeit. Eine Zeit der großen Emotionen, althergebrachter Bräuche und Traditionen. Und es ist eine Zeit mit wunderbaren Liedern, die von Erwartungen, Sehnsucht und Hoffnung handeln. Wir alle kennen und lieben diese Lieder.

Der Cadillac Jazz Chor möchte diesen magischen Tagen Rechnung tragen und veranstaltet, am Freitag, 14. Dezember 2024, um 19.30 Uhr ein Weihnachtskonzert in der Alten Kirche in Götzis, das genau unter diesem Motto steht: „Days of Magic“.



Karten können Sie gerne auf unserer Homepage www.cadillac-jazz-chor.at oder mit dem QR-Code reservieren.

Clemens Fessler

MEN POWER

STARKE MÄNNER
STARKE STIMMEN

WORKSHOP FÜR JUNGE MÄNNER MIT
MORITZ GUTTMANN

SAMSTAG

25. JÄNNER 2025

11.00 BIS 17.00 UHR

GÖTZIS, BILDUNGSHAUS ST. ARBOGAST

Die Teilnehmer werden
zu einem Mittagessen eingeladen

**KOSTEN:
KEINE**

Anmeldung bis
spätestens 14. Jänner 2025:
[www.chorverbandvlbg.at/
veranstaltungen](http://www.chorverbandvlbg.at/veranstaltungen)



CHORVERBAND
VORARLBERG



Wälder Chorgemeinschaft Egg

Neues Ehrenmitglied

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Wälder Chorgemeinschaft Egg wurde ein ganz besonderes Mitglied zum Ehrenmitglied erklärt: Rosamunde Moosbrugger.

Rosamunde, geb. 1936, hat nach ihren Aussagen bereits zu Weihnachten im Jahr 1950 erstmals im Kirchenchor St. Nikolaus Egg gesungen und dort bis heute nahezu keine Probe gefehlt. Parallel dazu hat sie bei der Singgemeinschaft Egg nur wenige Jahre nach ihrem Eintritt in den Kirchenchor ebenso zu singen begonnen. Die Singgemeinschaft wurde im Jahr 1984 aufgelöst, Rosamunde war damals schon rund 30 Jahre als aktive Sängerin dabei. Als im Jahr 2000 dann der Männerchor Egg in die Wälder Chorgemeinschaft



Egg umstrukturiert wurde, war Rosamunde von Anfang an dabei – und sie ist es bis heute noch.

Rosamunde beeindruckt uns immer wieder durch ihre vorbildliche Probenpräsenz (trotz wöchentlicher Proben beim Kirchenchor und Verpflichtungen als Organistin), ihre große Offenheit gegenüber neuer, auch fremdsprachiger Chorliteratur, ihren wachen Geist und ihren Humor, den sie im richtigen Moment einzusetzen weiß.

Wir sind stolz, sie als Ehrenmitglied und aktive Sängerin in unserem Chor zu haben.

Manuela Fetz

GIOIA-Chor

„Sounds of Silence“

Der GIOIA-Chor aus Bludenz unter der Leitung von Philipp Nesensohn lädt herzlich zu einem besonderen Adventkonzert ein. Unter dem Titel „Sounds of Silence“ wird die Stille in all ihren Facetten musikalisch in den Mittelpunkt gestellt.

Das Konzert findet in der stimmungsvollen Atmosphäre der Vorweihnachtszeit statt und verspricht ein außergewöhnliches Hörerlebnis. Angelehnt an den Gedanken des Innehaltens und der Besinnlichkeit, welche die Adventzeit traditionell prägen, möchte der Chor das Publikum mit gefühlvollen Klängen auf eine Reise der Ruhe und des Friedens mitnehmen. In einer hektischen Welt lädt das Konzert dazu ein, die Kraft der Stille durch sorgfältig ausgewählte Chorlieder zu erleben.

Zusätzlich zu den musikalischen Darbietungen werden besinnliche Texte gelesen, die die Botschaft der Stille und des Nachdenkens verstärken. Diese Texte schaffen eine ruhige und nachdenkliche Atmosphäre, die das Publikum dazu einlädt, in sich zu gehen und die Bedeutung der Adventszeit auf besondere Weise zu erleben.

Besonders erfreulich ist, dass wir ca. dreißig Kinder und Jugendliche für ein Singprojekt begeistern konnten. Die GIOIA-Kids zwischen 4 und 15 Jahren sind



größtenteils Nachwuchs von Chormitgliedern. Susanne Klammsteiner und Gerda Dür haben die Lieder mit ihnen einstudiert.

Am Sonntag werden die GIOIA-Kids den Abend musikalisch bereichern. Mit ihren klaren, jungen Stimmen bringen die Kinder zusätzliche Frische in das Programm, das so zu einem berührenden Gesamterlebnis für die ganze Familie wird.

Lukas Vonblon



„Sounds of Silence“

Freitag, 29. November 2024, 20.00 Uhr

Sonntag, 1. Dezember 2024, 17.00 Uhr mit GIOIA-Kids

Bludenz, St. Laurentiuskirche

Karten: laendleticket.com

60 Jahre Chorgemeinschaft Hittisau

Ein Jahr voller Musik und Begegnungen

Die Chorgemeinschaft Hittisau feiert ihr 60-jähriges Jubiläum! Seit sechs Jahrzehnten prägen unsere Sängerinnen und Sänger das kulturelle Leben in der Region, und dieses besondere Jahr feiern wir mit außergewöhnlichen Aktivitäten. Unter der Leitung unserer Chorleiterinnen Martina Gell und Doris dall'Armi laden wir euch herzlich zu unseren Festveranstaltungen ein.

Neben den Messgestaltungen zu verschiedenen kirchlichen Hochfesten haben wir für unser Jubiläumsjahr folgende weltliche Veranstaltungen geplant:

Familienadventsingen am 14. Dezember 2024

Wir laden Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Verwandten herzlich ein, mit uns die Adventzeit musikalisch zu gestalten. An diesem Nachmittag singen wir gemeinsam Advent- und Weihnachtslieder – ein besinnliches Erlebnis für Groß und Klein.

Jahreswende am 6. Jänner 2025

Unsere traditionelle Jahreswende begehen wir nach dem Festgottesdienst zum Patrozinium im Ritter von Bergmann-Saal. In diesem Rahmen wird die Festrednerin Marianna Nenning ihre Gedanken zum

Thema „Wenden wohin?“ mit uns teilen – ein inspirierender Start ins neue Jahr.

Chörige Toasts beim Wäldermarkt am 1. Mai 2025

Beim Wäldermarkt in Hittisau sind wir wieder mit einem Bewirtschaftungsstand vertreten. Unter dem Motto „Chörige Toasts mit Gesang“ verwöhnen wir euch mit leckeren Toasts, Vintonic, Saft und heuer sogar mit gesanglichen Einlagen. Ein Besuch lohnt sich – für die Ohren und den Gaumen!

Tag der Chöre am 8. Juni 2025

Der Abschluss unseres Festjahres ist der „Tag der Chöre“ am Pfingstsonntag 2025. Chöre und Gesangsensembles aus nah und fern werden an verschiedenen Orten in Hittisau auftreten und den Tag mit ihrer Musik bereichern. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst, gestaltet von Chören aus der Nachbarschaft, und bis ca. 15.00 Uhr könnt ihr die Klänge unserer Gastchöre genießen.

Wir freuen uns darauf, unser Jubiläum mit euch zu feiern und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben.

Doris dall'Armi





Bregenz Kammerchor

„Gaudete!“ in Hörbranz

Als Einstimmung in die Weihnachtszeit gibt der Bregenz Kammerchor unter der Leitung von Hubert Herburger am 15. Dezember, also am dritten Adventssonntag, um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Hörbranz ein Adventkonzert unter dem Titel „Gaudete!“.

Dabei sind stilistisch sehr unterschiedliche A-cappella-Motetten in der Reihenfolge der Weihnachtsgeschichte zu hören: vom Warten auf die ersehnte Ankunft des Messias über die Verkündigung an Maria, sie werde Mutter Gottes, bis hin zur Geburt des Erlösers und zum grenzenlosen Jubel darüber.

Zwischen den Chorblöcken spielt der Harfenist Viktor Hartobanu, der an der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik in Feldkirch unterrichtet, dazu passende Harfenmusik, wie beispielsweise seine beeindruckenden Bearbeitungen von zwei adventlichen Choralvorspielen von Johann Sebastian Bach für Orgel.

Eintrittskarten zum Preis von € 20,- für Erwachsene bzw. € 10,- für Jugendliche sind ab 16.00 Uhr an der Konzertkassa erhältlich.

Hubert Herburger

Frohsinn Nofels und Nofler Chöre

„Adventsingen im Doppelklang“

Was verbindet das „Nofler Chöre“ und den „Frohsinn Nofels“ neben dem gemeinsamen Heimatort Nofels? Es ist der Wunsch der beiden Chorleiter Leo Summer und Matthias Amann, Neues auszuprobieren, gemeinschaftlich unterwegs zu sein, den Chorgesang in den Fokus zu rücken und doch den je eigenen Charakter der Chöre zum Tragen kommen zu lassen. Es ist gleichzeitig das Anliegen, nicht schrill und laut, sondern dieser adventlichen Zeit angemessen, eine Auszeit zum Innehalten zu bieten.

So ist die Idee für dieses gemeinschaftliche Konzert unter dem Titel „Adventsingen im Doppelklang“ entstanden. Lorenz Maierhofer mit „Advent ist ein Leuchten“ findet in dem vielseitigen Programm genauso seinen Platz wie „Angels Carol“ von John Rutter. Eine besondere Überraschung wird im Anschluss an das Konzert durch den Kinderchor des Frohsinn Nofels unter der neuen Leitung von Marina Malin und Verena Zeisler geboten: Adventsingen auf dem Kirchplatz bei offenem Feuer und Glühwein. Wenn da nicht schon jetzt die Vorfreude auf die Adventzeit steigt?

Angelika Ott



„Adventsingen im Doppelklang“

Frohsinn Nofels und Nofler Chöre
 Samstag, 7. Dezember 2024, 17.00 Uhr
 Nofels, Pfarrkirche
 Freiwillige Spenden

Harmonie Götzis

„Wenn i durchgea durchs Tal“

Internationales Chortreffen im Bergdorf Schmirn (T)



Der Gesangsverein Harmonie Götzis nahm Ende September an einem Chortreffen im Tiroler Bergsteigerdorf Schmirn teil. 12 Chöre aus verschiedenen Ländern trafen sich auf 1.500 m Seehöhe zu einem Freiluft-Konzert. Sie waren dabei auf sechs Stationen an einem zwei Kilometer langen Rundweg verteilt und sangen in ihren bunten Landestrachten und Dialekten.

Neben Chören aus Tirol und dem benachbarten Südtirol waren auch Gesangsgruppen aus Trentino, Kärnten, Oberösterreich, Bayern und Vorarlberg sowie aus dem Appenzell und dem Engadin zu Gast, die ihre Heimat in Wort und Gesang vorstellten.

Zusätzlich zum Ohrenschaus wurden die ca. 3000 Besucher des Festivals auch kulinarisch verwöhnt. So wurden bei jeder Station regionale Spezialitäten von den jeweiligen Ortsbäuerinnen bzw. Gastwirten angeboten. Die frisch verschneiten Berggipfel der Zillertaler Alpen boten eine eindrucksvolle Kulisse zu den schwungvollen Chorauftritten und dem gemeinsamen Abschlusskonzert mit allen 280 Sängern und Sängerinnen.

Die Harmonie Götzis mit Chorleiter Thomas Thurnher war schon am Vortag angereist und unterhielt nach dem Mittagessen die Gäste im Alpengasthaus Kasern mit Liedern aus dem Ländle.

Hermann Nachbaur



Bregener Männerchor

„O Hoamatle“ in der Sagrada Familia

Ein einmaliges Erlebnis war für den Bregener Männerchor die Mitwirkung beim Internationalen Chorfestival „Cantate Catalonia“ in Barcelona Anfang Oktober 2024.

Der Chor wurde zu Beiträgen in der Basilika von Montserrat, in der Kathedrale von Barcelona auf dem Berg Tibidabo und in der berühmten Sagrada Familia des Antoni Gaudi eingeladen. Bei den Auftritten des Chores erklangen unter anderem „Das Abendrot“ von Franz Schubert, „Mein Gipfelgebet“ von Lorenz Maierhofer oder „O Hoamatle“ von Kaspar Hagen.

Die rund 40 Sänger, teilweise mit ihren Frauen angereist, waren mit zwei namhaften tschechischen Chören sowie dem Cor Polifonic der Sagrada Familia in bester musikalischer Gesellschaft. Die Sängerreise

nach Spanien hinterließ bei allen Teilnehmern unvergessliche Momente. Nach dem erfolgreichen Chorkonzert im vergangenen Herbst im Bregener Festspielhaus war diese Reise das zweite große Highlight der engagierten Sänger innerhalb eines Jahres.

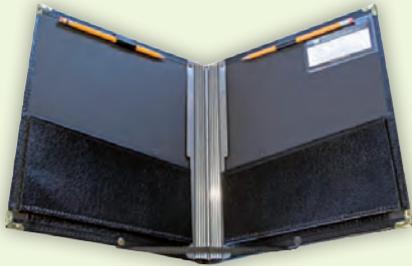
Edmund Krätzler



© Josef Hofer

Shop

Alle Artikel sind im Chorverband-Büro erhältlich – solange der Vorrat reicht.



The Black Folder deluxe Die beste Chormappe der Welt

- sicherer Halt für die Noten
- Innentaschen
- robuste Verarbeitung
- entspanntes Halten
- geringes Eigengewicht

€ 25,-



CHÖRigs us'm Ländle

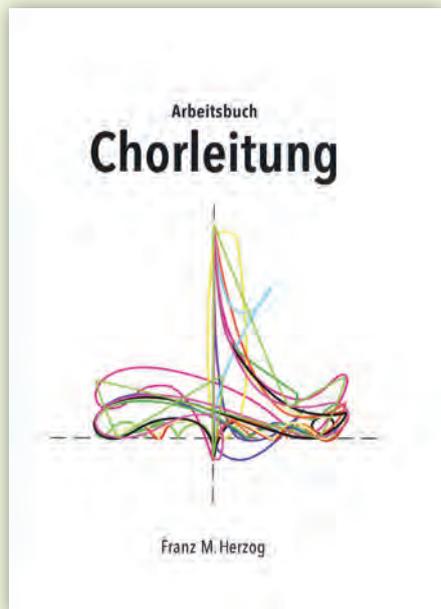
Chormusik aus Vorarlberg

www.chorverbandvbg.at

110 JAHRE
LIEDERBUCH
VORARLBERG

Sonderpreis
Chorbuch + CD:
€ 10,-

CHÖRigs us'm Ländle



Arbeitsbuch Chorleitung

Franz M. Herzog
September 2017

Informationen zu den Themen Dirigieren, Partiturstudium, Probenarbeit und Konzertsituation für Anfänger und Fortgeschrittene. Basiswissen über Dirigiertechnik und die Arbeit mit dem Chor sowie Themen für die fortgeschrittene Chorarbeit wie Interpretation und Chorklang (68 Seiten)

€ 13,-

Reine Frauensache

Edition Peters
Band 1: 60 Highlights
für Frauenchor
vom 16. Jahrhundert bis heute

Band 2: 25 Highlights
für Frauenchor
Originalkompositionen
und Arrangements vom
18. Jahrhundert bis heute

pro Ausgabe: € 26,-



Reine Männersache 2

Edition Peters
60 geistliche Lieder
für Männerchor

€ 11,-

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

23. Jänner 2025

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
Oskar Egle, Axel Girardelli,
Michael Jagg, Lilli Löbl,
Herbert Motter, Irmgard Müller
Satz/Layout: Martin Renner
Druck: Vigl Druck, Dornbirn

Die in „Vorarlberg Singt“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„Vorarlberg Singt“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 19,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.

Kündigungen für das laufende Jahr
sind bis spätestens 15. Jänner möglich.



Notenalgebra

Gleiche Zahlen für gleiche Zeichen einsetzen.
Die Gleichungen müssen wahre Aussagen ergeben.

$$\text{Treble Clef} \times \text{Treble Clef} + \text{Treble Clef} = \boxed{20}$$

$$\text{Treble Clef} \times \text{Quarter Note} = \boxed{20}$$

$$\text{Quarter Note} + \text{Eighth Note} = \boxed{8}$$

$$\text{Treble Clef} \times \text{Eighth Note} - \text{Quarter Note} = \boxed{}$$

Lösungszahl bitte per E-Mail an office@chorverbandvlbg.at.

Aus den richtigen Einsendungen werden drei Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

Österreichische Post AG MZ 02Z030177 M Chorverband Vorarlberg, Postfach 21, 6801 Feldkirch